

**JAHRESABSCHLUSS
UND LAGEBERICHT**

ZUM 31. DEZEMBER 2009

DER

**AUTOBAHNEN- UND SCHNELLSTRAßEN-
FINANZIERUNGS-AKTIENGESELLSCHAFT, WIEN**

BESTÄTIGUNGSVERMERK

Bericht zum Jahresabschluss

Wir haben den beigefügten Jahresabschluss der **Autobahnen- und Schnellstraßen-Finanzierungs-Aktiengesellschaft, Wien**, für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2009 bis zum 31. Dezember 2009 unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Dieser Jahresabschluss umfasst die Bilanz zum 31. Dezember 2009, die Gewinn- und Verlustrechnung für das am 31. Dezember 2009 endende Geschäftsjahr sowie den Anhang.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss und für die Buchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Buchführung sowie für die Aufstellung eines Jahresabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Jahresabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Jahresabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der

Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Jahresabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2009 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2009 bis zum 31. Dezember 2009 in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung.

Aussagen zum Lagebericht

Der Lagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Lagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage der Gesellschaft erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Lagebericht mit dem Jahresabschluss in Einklang steht.

Der Lagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Jahresabschluss. Die Angaben gemäß § 243a UGB sind zutreffend.

Wien, am 14. April 2010

Ernst & Young
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m.b.H.

Mag. Elfriede Baumann eh
Wirtschaftsprüferin

Mag. Karl Fuchs eh
Wirtschaftsprüfer

B i l a n z zum 31. Dezember 2009

Aktiva	EUR	EUR	Vorjahr TEUR	Vorjahr TEUR	Passiva	EUR	EUR	Vorjahr TEUR	Vorjahr TEUR
A. Anlagevermögen					A. Eigenkapital				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					I. Grundkapital	392.433.304,51		392.433	
1. Fruchtgenussrecht	10.847.444,293,39		10.190,691		II. Kapitalrücklagen				
2. Anzahlungen Fruchtgenussrecht	993.184.744,97		1.055,669		1. gebundene	32.925.317,48		32.925	
3. Software und Rechte	22.567.597,00		17,831		2. nicht gebundene	36.990.472,59		36.990	
4. Anzahlungen	<u>0,00</u>	11.863.196.635,36	<u>0</u>	11.264,191	III. Gewinnrücklagen				
II. Sachanlagen					1. gesetzliche	6.318.012,97		6.318	
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremden Grund	132.373.792,11		145,544		IV. Bilanzgewinn (+) / -verlust (-)	<u>1.493.101.683,40</u>	1.961.768.790,95	<u>1.185.009</u>	1.653,676
2. Techn. Anlagen u. Maschinen	265.041.986,80		226,137		<i>davon Gewinn-/Verlustvortrag</i>	<u>1.185.008.959,73</u>		<u>800,447</u>	
3. Betriebs- u. Geschäftsausstattung	1.827.945,77		2,363		B. unbesteuerter Rücklagen				
4. Fahrzeuge	243.838,00		249		1. Bewertungsreserve	<u>436.158,98</u>	436.158,98	<u>0</u>	
5. geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	<u>52.530.024,59</u>	452.017.587,27	<u>103,081</u>	477,375	B. Rückstellungen				
III. Finanzanlagen					1. Rückstellungen für Abfertigungen	1.299.584,00		1,463	
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	189.080.166,23		175,580		2. Rückstellungen für Pensionen	11.234.925,00		11,325	
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	<u>2.770.602,89</u>	<u>191.850.769,12</u>	<u>2,517</u>	<u>178,097</u>	3. Steuerrückstellungen	80.570.067,50		7,726	
		12.507.064.991,75		11.919,663	4. sonstige Rückstellungen	<u>51.512.372,41</u>	144.616.948,91	<u>45,707</u>	66,222
B. Umlaufvermögen					C. Verbindlichkeiten				
I. Vorräte					1. Verbindlichkeiten aus Anleihen	8.680.632.730,72		7.837,178	
1. Waren		1.856.092,81		1,903	2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	150.967.531,25		160,279	
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände					3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	219.596.524,18		235,091	
1. Forderungen an den Bund	1.017.553,09		1,920		4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	41.620.916,55		3,653	
2. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	176.896.235,72		162,094		5. sonstige Verbindlichkeiten	<u>1.718.433.293,78</u>	10.811.250.996,48	<u>2.332,105</u>	10.568,306
3. Forderungen verbundene Unternehmen	10.363.081,03		23,263		<i>davon aus Steuern</i>	<i>5.541.834,63</i>		<i>243</i>	
4. sonstige Forderungen und Vermögens- gegenstände	<u>43.061.183,60</u>	231.338.053,44	<u>24,142</u>	211,419	<i>davon im Rahmen sozialer Sicherheit</i>	<i>166.016,58</i>		<i>180</i>	
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		<u>154.749.667,00</u>	<u>135,293</u>	<u>135,293</u>	D. Rechnungsabgrenzungsposten				
		387.943.813,25		348,615	1. Agio bei Darlehensverbindlichkeiten und Anleihen	10.552.274,55		10,896	
C. Rechnungsabgrenzungsposten					2. sonstige	<u>62.894.924,34</u>	73.447.198,89	<u>59,696</u>	70,592
1. Disagio bei Darlehensverbindlichkeiten und Anleihen	48.912.014,47		47,456						
2. sonstige	<u>47.599.274,74</u>	96.511.289,21	<u>43,062</u>	90,518					
		<u>12.991.520.094,21</u>		<u>12.358,796</u>		<u>12.991.520.094,21</u>			<u>12.358,796</u>

**Gewinn- und Verlustrechnung
für das Geschäftsjahr 2009**

	EUR	EUR	Vorjahr TEUR	Vorjahr TEUR
1. Umsatzerlöse				
a) Mauterlöse	122.319.517,02		117.834	
b) Vignettenerlöse	338.212.752,23		335.750	
c) Erlöse aus Weiterverrechnungen	645.000.435,34		493.806	
d) LKW-Mauterlöse	926.167.599,56		1.062.011	
e) Vermietung und Verpachtung	33.928.192,29		34.930	
f) Erlöse aus dem Streckenkontrolldienst	18.888.151,01	2.084.516.647,45	18.522	2.062.852
2. sonstige betriebliche Erträge				
a) Erträge aus dem Abgang vom und der Zuschreibung zum Anlagevermögen mit Ausnahme der Finanzanlagen	5.539.034,43		602	
b) Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	5.886.758,10		13.614	
c) übrige	70.681.909,06	82.107.701,59	64.366	78.582
3. Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Herstellungsleistungen				
a) Materialaufwand	-36.330.655,87		-30.068	
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-1.020.712.703,96	-1.057.043.359,83	-838.788	-868.856
4. Personalaufwand				
a) Gehälter	-6.969.519,85		-7.184	
b) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	-39.370,30		-373	
c) Aufwendungen für Altersversorgung	-701.546,85		-863	
d) Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	-1.713.533,48		-1.601	
e) sonstige Sozialaufwendungen	-148.931,19		-21	
f) überlassenes Personal	-90.766,65	-9.663.668,32	-44	-10.086
5. Abschreibungen auf immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		-61.940.268,35		-59.764
6. sonstige betriebliche Aufwendungen				
a) Steuern außer Z. 16	-529.436,99		-321	
b) übrige	-235.928.417,40	-236.457.854,39	-268.793	-269.114
7. Zwischensumme aus Z 1 bis 6 (Betriebserfolg)		801.519.198,15		933.614
8. Erträge aus Beteiligungen, davon aus verbundenen Unternehmen		13.676.842,62		24.508
9. Erträge aus anderen Wertpapieren des Finanzanlagevermögens		116.964,79		209
10. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge				
a) sonstige Zinsen	4.276.758,33		2.348	
b) ähnliche Erträge	1.847.766,75	6.124.525,08	2.286	4.634
<i>davon sonstige Zinsen aus verbundenen Unternehmen</i>	0,00		0	
<i>davon ähnliche Erträge aus verbundenen Unternehmen</i>	0,00		0	
11. Erträge aus der Zuschreibung zu Finanzanlagen		218.711,47		31
12. Aufwendungen aus Finanzanlagen				
a) Abschreibungen	-8.930,62		-600	
b) Aufwendungen aus verbundenen Unternehmen	-6.295,56	-15.226,18	-1.024	-1.624
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen				
a) Zinsen	-392.875.548,66		-428.380	
b) ähnliche Aufwendungen	-20.262.553,86	-413.138.102,52	-17.323	-445.702
<i>davon Zinsen aus verbundene Unternehmen</i>	44.899,49		0	
<i>davon ähnliche Aufwendungen aus verbundene Unternehmen</i>	0,00		0	
14. Zwischensumme aus Z 8 bis 13 (Finanzerfolg)		-393.016.284,74		-417.944
15. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit = Jahresüberschuss		408.502.913,41		515.670
16. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-99.974.030,76		-131.108
17. Jahresüberschuss/(-)Jahresfehlbetrag		308.528.882,65		384.562
18. Zuweisung zu un versteuerten Rücklagen		-436.158,98		0
19. Jahresgewinn		308.092.723,67		384.562
20. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		1.185.008.959,73		800.447
21. Bilanzgewinn (+)/-verlust (-)		1.493.101.683,40		1.185.009

Anhang für das Geschäftsjahr 2009

1. Allgemeine Angaben

1.1 Rechtliche Grundlagen

Die Autobahnen- und Schnellstraßen-Finanzierungs-Aktiengesellschaft (ASFINAG) ist im Firmenbuch beim Handelsgericht Wien unter der Nummer FN 92191 a eingetragen.

Die ASFINAG steht aufgrund des ASFINAG-Gesetzes, BGBl. Nr. 591/1982, zu 100 % im Eigentum des Bundes.

Die ASFINAG übt ihre Tätigkeit aufgrund der Bestimmungen des ASFINAG-Ermächtigungsgesetzes 1977, BGBl. 113/1997 i.d.g.F. und der aufgrund des Infrastrukturfinanzierungsgesetzes mit der Republik Österreich abgeschlossene Fruchtgenussvertrag vom 23. Juni / 25. Juli 1997, der mit einer am 20. Dezember 2007 unterfertigten Änderung/Ergänzung, in der einige wesentliche Punkte des Vertrages konkretisiert und aktualisiert wurden, aus. Die gesetzlichen Grundlagen für den Straßenbau sind im Bundesstraßengesetz 1971, BGBl. Nr. 286/1971 i.d.g.F. und dem Bundesgesetz über die strategische Prüfung im Verkehrsbereich (SP-V-Gesetz), BGBl. I Nr. 96/2005 geregelt. Die wichtigsten gesetzlichen Bestimmungen zur Berechtigung der Einhebung der Maut sind die „Wegekostenrichtlinie“ 1999/62/EG i.d.F. 2006/38/EG, dem Bundesstraßen-Mautgesetz 2002, BGBl. I Nr. 109/2002 i.d.g.F., der Mauttarifverordnung, BGBl. II Nr. 406/2002 i.d.g.F. und der Vignettenpreisverordnung, BGBl. II Nr. 254/2000 i.d.g.F.

1.2 Unternehmensgegenstand

Der Unternehmensgegenstand der ASFINAG umfasst insbesondere:

- Die Finanzierung, die Planung, den Bau und die Erhaltung von Bundesstraßen, einschließlich der hierzu notwendigen und zweckdienlichen Infrastruktur;
- die Einhebung von zeit- und fahrleistungsabhängigen Mauten von Nutzern dieser Straßen sowie alle hierfür erforderlichen Tätigkeiten;
- die Durchführung von Forschung und Entwicklung, die zur Erfüllung ihrer Aufgaben dienen, insbesondere im Bereich des Verkehrsmanagements, der Verkehrsinformation, der Verkehrssicherheit und des Umweltschutzes;
- die Durchführung von Teilen der Betriebsagenden im System für digitale Kontrollgeräte im Straßenverkehr;
- die Verwertung und Verwaltung von unmittelbar dem Verkehr dienenden Flächen sowie von Grundstücken und Hochbauten, die in das Eigentum der Gesellschaft auf Grund des Bundesgesetzes über die Auflassung und Übertragung von Bundesstraßen übertragen wurden.

1.3 Anwendung der Rechnungslegungsvorschriften gemäß UGB (Unternehmensgesetzbuch)

Der vorliegende Jahresabschluss zum 31. Dezember 2009 wurde nach den Vorschriften des Unternehmensgesetzbuches in der zuletzt gültigen Fassung aufgestellt. Die Gesellschaft gilt gemäß § 221 Abs. 2 UGB als große Kapitalgesellschaft.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

2. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung, der Vollständigkeit und Willkürfreiheit sowie der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, erstellt. Bei der Bewertung wurde von der Fortführung des Unternehmens ausgegangen.

Dem Vorsichtsprinzip wurde Rechnung getragen, indem insbesondere nur die am Abschlussstichtag verwirklichten Gewinne ausgewiesen wurden. Alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste, die im Geschäftsjahr 2009 entstanden sind, wurden berücksichtigt.

Bei der Bewertung wurde von der Fortführung des Unternehmens ausgegangen, sowie der Grundsatz der Einzelbewertung von Vermögensgegenständen und Schulden sowie der Grundsatz der Stetigkeit beachtet.

2.1. Fremdwährungsumrechnung

Forderungen in fremder Währung sind mit dem Devisenkurs zum 31. Dezember 2009 bzw. mit dem niedrigeren Anschaffungskurs bewertet. Verbindlichkeiten in fremder Währung sind mit dem Devisenkurs zum 31. Dezember 2009 bzw. mit dem höheren Anschaffungskurs bewertet. Hinsichtlich der Festbilanzierung von Anleihen und Darlehen wird auf Punkt 2.9 verwiesen.

2.2. Fruchtgenussrecht

Im am 23. Juni / 25. Juli 1997 mit der Republik Österreich abgeschlossenen Fruchtgenussrechtsvertrag wurde der ASFINAG das Recht eingeräumt, die österreichischen Autobahnen und Schnellstraßen zu betreiben und für deren Benutzung Maut einzuheben. Darüber hinaus steht der ASFINAG ein fixer Anspruch aus der Verpflichtung des Bundes zu, im Falle einer Vertragsauflösung den Restbuchwert des dem Fruchtgenussrecht entsprechenden Vermögens zum Zeitpunkt der Vertragsbeendigung in Höhe der Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten zu leisten. Im Gegenzug übernahm die ASFINAG die Verpflichtung, die Autobahnen und Schnellstraßen zu erhalten und auszubauen.

Entsprechend wurde das Fruchtgenussrecht als immaterieller Vermögenswert bilanziert. Der Bund verzichtet auf eine Kündigung des Vertrages, solange die ASFINAG ihren vertraglichen Verpflichtungen zur Erhaltung des Autobahnen- und Schnellstraßennetzes nachkommt. Mittels sondergesetzlicher Regelung (Art. 1 § 3 Infrastrukturfinanzierungsgesetz 1997) wurde das Recht auf Fruchtgenuss als nicht abnutzbarer Vermögensgegenstand definiert. Das Fruchtgenussrecht unterliegt somit keiner planmäßigen Abschreibung.

2.3. Immaterielle Vermögenswerte

Einzel erworbene immaterielle Vermögenswerte nach ihrer erstmaligen Aktivierung mit ihren Anschaffungs- und Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibung angesetzt.

Immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden entsprechend ihrer jeweiligen wirtschaftlichen Nutzungsdauer planmäßig abgeschrieben. Die Abschreibung

erfolgt linear über einen Zeitraum von 4 Jahren für Software und bis zu 10 Jahren für Rechte und wird in der Gewinn- und Verlustrechnung im Abschreibungsaufwand erfasst. Die Nutzungsdauer und die Abschreibungsmethode werden jährlich auf ihre unveränderte Gültigkeit hin überprüft. Zusätzlich zur planmäßigen Abschreibung erfolgt eine Überprüfung auf mögliche Wertminderungen, sofern ein Anhaltspunkt dafür vorliegt.

Gewinne oder Verluste aus der Ausbuchung immaterieller Vermögenswerte ergeben sich aus der Differenz zwischen dem Nettoveräußerungserlös und dem Buchwert des Vermögenswertes. Sie werden in der Periode erfolgswirksam erfasst, in der der Posten ausgebucht wird.

2.4. Sachanlagen

Sachanlagen werden mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen sowie Wertminderungen, bilanziert. Die Anschaffungskosten von Sachanlagen umfassen den Kaufpreis, einschließlich Importzölle und nicht refundierbarer Steuern und all jene direkt zurechenbaren Kosten, die entstehen, um den Vermögensgegenstand an den zur Nutzung vorgesehenen Ort zu bringen und in einen betriebsbereiten Zustand zu versetzen.

Vermögenswerte werden ab dem Zeitpunkt ihrer Inbetriebnahme abgeschrieben. Die Abschreibungen erfolgen linear über die voraussichtliche Nutzungsdauer der jeweiligen Anlagen bzw. deren Komponenten. Bei der Bestimmung der voraussichtlichen Nutzungsdauer von Sachanlagen wird die erwartete wirtschaftliche bzw. technische Nutzungsdauer berücksichtigt. Die Restwerte, Nutzungsdauer und Abschreibungsmethoden werden am Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Erwartete Nutzungsdauer von Sachanlagen	
	Jahre
Gebäude und Bauten auf fremden Grund	33-50
Technische Anlagen und Maschinen	4-25
Betriebs- und Geschäftsausstattung	4-10
Fahrzeuge	4-12

Instandhaltungen und Reparaturen werden, sofern die Wesensart des betreffenden Vermögenswertes dadurch nicht verändert wird und kein zusätzlicher künftiger Nutzen entsteht, im Jahr des Anfalls als laufender Aufwand gebucht. Ersatz- sowie wertsteigernde Investitionen werden aktiviert.

Die mit dem Bundesstraßen-Übertragungsgesetz im Jahr 2002 in das Eigentum der ASFINAG übertragenen Hochbauten werden bei einer unterstellten Gesamtnutzungsdauer von 33 Jahren auf die Restnutzungsdauer abgeschrieben. Geringwertige Vermögensgegenstände werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben und sind in der Entwicklung des Anlagevermögens als Zugang, Abgang und Abschreibung ausgewiesen.

Eine Sachanlage wird entweder bei Abgang ausgebucht oder dann, wenn aus der weiteren Nutzung oder Veräußerung des Vermögenswerts kein wirtschaftlicher Nutzen mehr erwartet wird. Die aus dem Abgang des Vermögenswerts resultierenden Gewinne oder Verluste werden als Differenz aus Nettoveräußerungserlösen und Buchwert des Vermögenswerts

ermittelt und in der Periode, in der der Vermögenswert ausgebucht wird, erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Anlagenverkäufe innerhalb des Konzerns erfolgen zu Buchwerten. Für die Darstellung im Anlagespiegel werden jedoch die historischen Anschaffungskosten inklusive der kumulierten Abschreibung herangezogen.

2.5. Anteile an verbundenen Unternehmen

Anteile an verbundenen Unternehmen werden zu Anschaffungskosten bzw. mit den ihnen beizulegenden niedrigeren Werten angesetzt, sofern anhaltende Verluste oder verringertes Eigenkapital eine Abwertung auf das anteilige Eigenkapital oder auf den Ertragswert erforderlich machen.

2.6. Wertpapiere des Anlagevermögens

Wertpapiere des Anlagevermögens werden zu Anschaffungskosten oder, sofern die Wertminderung voraussichtlich von Dauer ist, mit dem niedrigeren Wert am Bilanzstichtag angesetzt.

2.7. Vorräte (Waren)

Vorräte werden mit Anschaffungskosten oder dem niedrigeren beizulegenden Wert zum Bilanzstichtag bewertet. Die Ermittlung des Einsatzes erfolgt nach dem gleitenden Durchschnittspreisverfahren. Wertberichtigungen für veraltete Betriebsstoffe werden über ein Wertberichtigungskonto erfasst. Wertminderungen von Vorräten werden in der Gewinn- und Verlustrechnung im Materialaufwand ausgewiesen.

2.8. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind mit dem Nennwert angesetzt. Fremdwährungsforderungen werden mit ihrem Entstehungskurs oder mit dem niedrigeren Devisenmittelkurs zum Bilanzstichtag bewertet. Erkennbare Einzelrisiken werden durch Einzelwertberichtigungen berücksichtigt.

Der Buchwert des Vermögenswertes wird unter Verwendung eines Wertberichtigungskontos reduziert. Der Wertminderungsverlust wird ergebniswirksam erfasst. Eine Ausbuchung der Forderung erfolgt, wenn sie als uneinbringlich eingestuft wird.

2.9. Vermögensgegenstände und Schulden

Bei Vermögensgegenständen und Schulden wurde der Grundsatz der Einzelbewertung angewandt. Verbindlichkeiten, für die gleichzeitig mit der Grundtransaktion (Begebung der

Anleihen, Aufnahme der Darlehen und Kredite) ein Währungsswap abgeschlossen wurde, werden als Bewertungseinheit mit dem gesicherten Kurs in EUR dargestellt.

Das Grund- und das Sicherungsgeschäft werden nach UGB zu einer Bewertungseinheit zusammengefasst. Während das Grundgeschäft grundsätzlich in der Bilanz zu fortgeführten Anschaffungskosten erfasst wird, wird das Sicherungsderivat nicht in der Bilanz bilanziert. Für die Bilanzierung der Bewertungseinheit gelangt die Festbilanzierung zur Anwendung. Hierbei werden sowohl das Grund- als auch das Sicherungsgeschäft nach den Schließen der Position nicht mehr bewertet.

Darlehen und Anleihen werden bei der erstmaligen Erfassung mit dem beizulegenden Zeitwert der erhaltenen Gegenleistung abzüglich der mit der Kreditaufnahme verbundenen Transaktionskosten bewertet. Ein Agio, Disagio oder sonstiger Unterschied zwischen dem erhaltenen Betrag und dem Rückzahlungsbetrag wird in den Rechnungsabgrenzungsposten auf der Aktivseite bzw. Passivseite aufgenommen und durch planmäßige jährliche Abschreibung bzw. Auflösung getilgt. Sonstige, nicht aus den Leistungsbeziehungen resultierende Verbindlichkeiten werden mit ihrem Zahlungsbetrag angesetzt.

2.10. Rückstellungen

Eine Rückstellung wird dann angesetzt, wenn das Unternehmen eine gegenwärtige (gesetzliche oder faktische) Verpflichtung aufgrund eines vergangenen Ereignisses besitzt, der Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen zur Erfüllung der Verpflichtung wahrscheinlich und eine verlässliche Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich ist (§198 Abs. 8 UGB). Sofern die Gesellschaft für eine passivierte Rückstellung zumindest teilweise eine Rückerstattung erwartet (wie z. B. bei einem Versicherungsvertrag), wird die Erstattung als gesonderter Vermögenswert erfasst, sofern der Zufluss der Erstattung so gut wie sicher ist. Der Aufwand zur Bildung der Rückstellung wird in der Gewinn- und Verlustrechnung abzüglich der Erstattung ausgewiesen.

Die sonstigen Rückstellungen wurden unter Bedachtnahme auf den Vorsichtsgrundsatz in der Höhe des voraussichtlichen Bedarfes gebildet.

Aufgrund gesetzlicher Vorschriften ist die Gesellschaft verpflichtet, an alle Mitarbeiter in Österreich, deren Arbeitsverhältnis vor dem 01. Jänner 2003 begann, bei Kündigung durch den Dienstgeber oder zum Pensionsantrittszeitpunkt eine Abfertigungszahlung zu leisten. Diese ist von der Anzahl der Dienstjahre und von dem bei Abfertigungsanfall maßgeblichen Bezug abhängig und beträgt zwischen zwei und zwölf Monatsbezügen. Für diese Verpflichtung wird eine Rückstellung gebildet.

Aufgrund von Einzelzusagen ist die ASFINAG verpflichtet, in 2009 an insgesamt 11 (2008 11) Pensionsbezieher nach deren Eintreten in den Ruhestand, Pensionszahlungen zu leisten.

Aufgrund kollektivvertraglicher Vereinbarungen in Österreich ist die Gesellschaft verpflichtet, an Mitarbeiter Jubiläumsgelder nach Maßgabe der Erreichung bestimmter Dienstjahre (ab 15 Dienstjahren) zu leisten.

Die Rückstellung für Abfertigungen, Jubiläen und Pensionen wurde nach der versicherungsmathematischen Projected Unit Credit Methode (PUC) gemäß IAS 19, deren Anwendung auch für den unternehmensrechtlichen Jahresabschluss zulässig ist, berechnet. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste wurden dabei sofort erfolgswirksam im Personalaufwand erfasst.

Folgende Parameter kamen bei der Berechnung der **Abfertigungen** zum Ansatz:

Stichtag:	31. Dezember 2009
Pensionsalter Männer *):	APG 04
Pensionsalter Frauen *):	APG 04
Rechnungsgrundlage:	AVÖ 2008-P (Angestellte)
Rendite p.a.:	5,30% (2008 - 5,00%)
Gehaltserhöhung p.a.:	4,20% (2008 - 5,00%)
Fluktuationsabschlag:	0,00% (2008 - 0,00%)

*) Allgemeines Pensionsgesetz (Stand 2004): Als rechnerisches Pensionsalter wird sowohl für Männer als auch für Frauen das 62. Lebensjahr angesetzt. Übergangsbestimmungen für ältere Dienstnehmer bzw. Frauen werden berücksichtigt.

Folgende Parameter kamen bei der Berechnung der **Jubiläumsgeldrückstellung** zum Ansatz:

Stichtag:	31. Dezember 2009
Pensionsalter Männer *):	APG 04
Pensionsalter Frauen *):	APG 04
Rechnungsgrundlage:	AVÖ 2008-P (Ang.)
Rendite p.a.:	5,30% (2008 - 5,00%)
Gehaltserhöhung p.a.:	4,20% (2008 - 5,00%)
Fluktuationsabschlag:	6,70% (2008 - 6,60%)
Lohnnebenkosten:	8,00% (2008 - 8,00%)

*) Allgemeines Pensionsgesetz (Stand 2004): Als rechnerisches Pensionsalter wird sowohl für Männer als auch für Frauen das 62. Lebensjahr angesetzt. Übergangsbestimmungen für ältere Dienstnehmer bzw. Frauen werden berücksichtigt

Folgende Parameter kamen bei der Berechnung der **Pensionsrückstellung** zum Ansatz:

Stichtag:	31. Dezember 2009
Pensionsalter:	62
Rechnungsgrundlage:	AVÖ 2008-P (Ang.)
Rendite p.a.:	4,90% (2008 - 5,00%)
Pensionserhöhung p.a.:	2,50% (2008 - 2,50%)

Neben leistungsorientierten Pensionszusagen bestehen auch beitragsorientierte Zusagen.

2.11. Förderungen und Zuschüsse

Förderungen und Zuschüsse werden nach der Nettomethode erfasst. Das Ausmaß der Kürzung der Anschaffungskosten um im Geschäftsjahr vereinbarte und vereinnahmte Förderungen und Zuschüsse wird unter Punkt 3.1. näher erläutert.

Die Bruttozugänge der Förderungen bzw. Zuschüsse des Geschäftsjahres 2009 beliefen sich auf EUR 24.282.980,99 (2008 EUR 7.777.971,66).

3. Erläuterungen zur Bilanz

3.1. Anlagevermögen

Die Aufgliederung der in der Bilanz zusammengefassten Anlagepositionen sowie deren Entwicklung während des Geschäftsjahres ist in der Beilage 1 als Bestandteil der Bilanz dargestellt.

Lt. **Fruchtgenussvertrag** vom 23. Juni / 25. Juli 1997 wurde der ASFINAG das Recht der Fruchtniessung (§§ 509 ABGB) an den im Bundesstraßengesetz (BStG) definierten Straßenzügen (Bundesstraßen A = Bundesautobahnen, mehrspurige Bundesstraßen S = Schnellstraßen und Bundesstraßen B) einschließlich der Brücken, Tunnels und Gebirgspässen, rückwirkend per 1. Jänner 1997 von der Republik Österreich eingeräumt. In räumlicher Hinsicht bezieht sich das Recht der Fruchtniessung auf alle Grundflächen und baulichen Anlagen samt Zubehör und Einrichtungen, die gem. § 3 BStG 1971 Bestandteil dieser Bundesstraßen sind.

Der Bund räumt der ASFINAG insbesondere das Recht ein, im eigenen Namen und auf eigene Rechnung die Einhebung von Benützungsgebühren und Mauten von sämtlichen Nutzern der übertragenen Straßen vorzunehmen.

Zum Fruchtgenuss werden jene Maßnahmen (Neubau, Zubau und Erweiterung) gerechnet, die zu einer Vermehrung der Verkehrsfläche und dadurch zu Mehrverkehr und höheren Mauteinnahmen führen. Ebenso fruchtgenusserhöhend sind Maßnahmen, die aufgrund von Richtlinien und/oder gesetzlicher Vorschriften getätigt werden müssen.

Das Entgelt für die Einräumung des Rechtes der Fruchtniessung betrug EUR 5.662.161.374,32.

Per Saldo erhöhte sich das Fruchtgenussrecht damit im Berichtsjahr um EUR 656.753.518,76 (2008 EUR 331.018.697,41) und beträgt nun EUR 10.847.444.293,39 (2008 EUR 10.190.690.774,63).

Mittels sondergesetzlicher Regelung (Art. I § 3 Infrastrukturfinanzierungsgesetz 1997) wurde das Recht auf Fruchtniessung als nicht abnutzbarer Vermögensgegenstand definiert. Das Fruchtgenussrecht unterliegt somit keiner planmäßigen Abschreibung.

Die Bauinvestitionen für die noch nicht dem Verkehr übergebenen Bauvorhaben werden als Anzahlung Fruchtgenussrecht ausgewiesen und verminderten sich im Berichtsjahr um EUR 62.484.039,24 (2008 Erhöhung um EUR 109.884.151,20). Die direkten Zugänge aus Projektabrechnungen betragen EUR 312.923.018,88 (2008 EUR 333.943.108,61). Zum Fruchtgenussrecht für fertig gestellte Bauvorhaben wurden EUR 374.169.476,64 (2008 EUR 224.058.957,41) umgebucht.

In **Konzessionen, gewerblichen Schutzrechten und ähnlichen Rechten** wurden im Berichtsjahr EUR 1.120.649,95 (2008 EUR 2.632.720,71), davon EUR 228.000,00 (2008 EUR 0,00) in den Erwerb von Lizenzen an einer Treasury Software investiert und Softwareerweiterungen der telematischen Dienste EUR 815.555,96 (2008 EUR 733.810,77) sowie für IT und Zentraltechnik EUR 6.606.526,10 (2008 EUR 1.117.489,02 – Teilbereich BÜS) in Betrieb genommen und von den Sachanlagen zum immateriellen Anlagevermögen umgliedert.

Der Posten **Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremden Grund** besteht zum größten Teil aus Anschaffungskosten des mit Art. 5 Bundesstraßen-Übertragungsgesetz, BGBl. I Nr. 50/2002, per 01. April 2002 an die ASFINAG übertragenen bürgerlichen und außerbürgerlichen Eigentums und dinglicher Rechte der Republik Österreich an diversen bebauten und unbebauten Grundstücken.

Da die ASFINAG an den meisten dieser, ihr in das Eigentum übertragenen, nicht betriebsnotwendigen Grundstücke zuvor bereits das Fruchtgenussrecht besessen hat, ermitteln sich die bilanziellen Anschaffungskosten einerseits aus dem bereits früher an die Republik Österreich geleisteten Entgelte für die Fruchtgenussrechtseinräumung (daher von Fruchtgenussrecht zu den Grundstücken umzugliedern) und andererseits aus dem an die Republik Österreich noch zu leistenden Entgelt.

Für das an die Republik Österreich zu leistende Entgelt für Neuerfassungen bzw. Nachbesserungen bei Grundstücken und Gebäuden wurde im Jahr 2005 folgende Vereinbarung mit dem Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie getroffen: für Grundstücke der Kategorie A (Restflächen neben Autobahnen) sind 36,5 % und für Grundstücke der Kategorie B (Restflächen an Bundes- und Landesstraßen) sind 42,5 % der aktuellen Verkehrswerte bzw. für Grundstücke der Kategorie C (bebaute und unbebaute Grundstücke zur Erhaltung und Beaufsichtigung von Bundesstraßen) 10 % der Buchwerte (unterstellte Nutzungsdauer für Bauten 33 Jahre) an die Republik zu bezahlen.

Im Zuge der Bereinigung der Grundstücksdatenbank (eindeutige Feststellung des Eigentümers, Korrekturen bei den Flächenausmaßen und Nachbesserungen bei Grundstücksverkäufen) wurden mit der Republik Österreich im Rahmen der Quartalsabrechnungen 2009 EUR 923.777,97 (2008 EUR -156.004,01) abgerechnet und als Verbindlichkeit eingestellt.

In 2009 wurde der überwiegende Teil der Grundstücke (1.658 Grundstücke) durch einen externen Gutachter bewertet. Diese Bewertung erfolgt auf Basis einer vom Auftraggeber zur Verfügung gestellten Portfolioanalyse, weiters wurden Luftbilder zur Verfügung gestellt. Die Flächenwidmungsbestimmungen wurden seitens des beauftragten Sachverständigen für jedes Grundstück erhoben. Im Zuge der Gutachtenserstellung hat der beauftragte Sachverständige umfangreiche Erhebungen über angemessene und nachhaltig erzielbare Grundstückspreise für die einzelnen Grundstücke durchgeführt. (Grundpreiserhebungen bei den Gemeinden, Landwirtschaftskammern, Bezirkslandwirtschaftskammern, Immobilienmaklern, etc.).

Der beauftragte Sachverständige ermittelte den Abschlag mittels eines Ratingverfahrens. Für dieses Verfahren wurden folgende relevante Kriterien berücksichtigt:

- Größe bei gegebener Widmung
- Form bei gegebener Widmung
- Nutzbarkeit bei gegebener Widmung
- Anbindung
- Neigung
- benachbarte ASFINAG Liegenschaften.

Durch diese zusätzlichen Informationen wurde der Wert der Liegenschaften zum 31. Dezember 2009 neu festgelegt. Die sich aus dem Gutachten ergebenden Wertminderungen auf den aktuellen Buchwert betragen in 2009 EUR 9.265.537,84 (2008 EUR 0,00). Gleichzeitig ergeben sich Zuschreibungen auf den Buchwert lt. Gutachten, maximal jedoch bis zu den Anschaffungskosten, in der Höhe von EUR 3.239.802,82 (2008 EUR 469.368,89).

Im Berichtsjahr wurden bei den bebauten und unbebauten Grundstücken Abgänge zu Anschaffungskosten im Wert von EUR 3.336.020,70 (2008 EUR 1.260.833,71) verbucht.

Die ab 01. April 2002 per Gesetz an die ASFINAG übertragenen Grundstücke weisen per 31. Dezember 2009 Buchwerte in Höhe von EUR 45.284.540,11 (2008 EUR 53.278.676,75) aus.

Die Bauten auf eigenem und fremdem Grund weisen zum Bilanzstichtag Buchwerte von EUR 87.089.252,00 (2008 EUR 92.264.899,00) aus.

Im Bereich der **technischen Anlagen und Maschinen** wurden im Berichtsjahr für neue Mautportale, vorwiegend auf den in 2009 in Betrieb genommenen Strecken S1, S2, S3 EUR 4.884.439,76 (2008 EUR 0,00) an Investitionen getätigt. Im Sektor Verkehrstelematikanlagen wurden weitere Teilbereiche, die VBA Bindermichl im Wert von EUR 14.089.839,14 (2008 EUR 0,00) die VBA Wien/Niederösterreich (A1, A21) mit EUR 4.411.124,98 (2008 EUR 0,00) und Steuerungsanlagen in Immissionsschutzgesetz-Luft (IG-L) Gebieten in Höhe von EUR 27.089.909,17 (2008 EUR 0,00) in Betrieb genommen. In Corporate Network.ASFINAG (CN.as) Einrichtungen wurden in die Erweiterung von Notrufeinrichtungen EUR 446.127,11 (2008 EUR 1.300.772,00) und in die Errichtung eines Internet-Protokoll-Netzwerkes EUR 432.523,44 (2008 EUR 0,00) im Jahr 2009 investiert. In technische Einrichtungen der Überwachungszentrale Klagenfurt wurden EUR 1.553.584,55 (2008 EUR 0,00) investiert und in Betrieb genommen. Für die Außerbetriebnahme der Verkehrskontrollplätze und im Zuge der Modernisierung der Vertriebsstellenausrüstung wurden Buchwertabgänge in Höhe von EUR 1.048.817,00 (2008 EUR 0,00) beziehungsweise EUR 781.386,00 (2008 EUR 190.512,69) erfasst.

In **Betriebs- und Geschäftsausstattung** wurden im Berichtsjahr EUR 664.857,92 (2008 EUR 1.513.824,22) investiert.

Der **Fuhrpark** wurde um Neu-Anschaffungen bzw. durch konzerninterne Transfers im Gesamtwert von EUR 143.338,55 (2008 EUR 154.666,28) erweitert.

Der Zugang bei den **geleisteten Anzahlungen und Anlagen in Bau** betrifft Investitionen für die Erneuerung der Telekommunikations- und Übertragungstechnik am ASFINAG-Netz (CN.as) in Höhe von EUR 4.394.441,79 (2008 EUR 3.889.711,62), die Errichtung eines Verkehrsmanagement- und -informationssystems (VMIS) in Höhe von EUR 14.686.552,07 (2008 EUR 44.114.872,31) die Errichtung und Erweiterung von Hochbauten in Höhe von EUR 7.778.842,81 (2008 EUR 6.321.331,14) und den Ausbau des Lagers an On Board Units (Go-Boxen) in Höhe von EUR 611.456,48 (2008 EUR 3.033.062,15).

Im Geschäftsjahr 2009 wurden die Zugänge zu den immateriellen Vermögensgegenständen um **Förderungen bzw. Zuschüsse** in Höhe von EUR 14.656.633,09 (2008 EUR 6.113.736,34) davon Zuschüsse zum Fruchtgenuss EUR 13.946.476,57 (2008 EUR 6.112.692,56) sowie die Zugänge zu den Sachanlagen um Zuschüsse in Höhe von EUR 4.351.080,61 (2008 EUR 787.917,81) vermindert.

Im Berichtsjahr wurde die **Beteiligung** an der ASFINAG Maut Service GmbH um EUR 13.500.000,00 (2008 EUR 0,00) erhöht.

Bei den unter den **Finanzanlagen** ausgewiesenen Wertpapieren wurde ein Ankauf von EUR 43.539,80 (2008 EUR 62.298,25) getätigt.

Aus steuerlichen Gründen unterlassene Zuschreibungen liegen nicht vor.

3.2. Umlaufvermögen

An **Vorräten** waren am Bilanzstichtag auf Lager produzierte Vignetten für 2010 vorhanden.

Die **Forderungen** gegenüber dem Bund resultieren im Wesentlichen aus der laufenden Verrechnung der mit 01. April 2002 per Gesetz an die ASFINAG übertragenen Grundstücke.

Die **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** betreffen vor allem Forderungen aus der Fakturierung von Vignettenverkäufen und Forderungen aus der Verrechnung der LKW-Maut. Sie sind nicht verzinslich und haben eine Fälligkeit von sofort bis 60 Tagen. Die ausgewiesenen Forderungen enthalten Wertberichtigungen in der Höhe von EUR 1.177.110,51 (2008 EUR 1.168.721,75). Die Wertminderungsaufwendungen der Berichtsperiode wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst. Wertminderungen werden ausschließlich auf Basis von Einzelbetrachtungen vorgenommen, eine Wertberichtigung auf pauschaler Basis erfolgt nicht.

Die **Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen** in Höhe von EUR 10.363.081,03 (2008 EUR 23.263.317,46) beinhalten die Verrechnung von Leistungen innerhalb des Konzerns und die Ergebnisabführungen der Tochtergesellschaften. Sämtliche Positionen haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

Die **sonstigen Forderungen und Vermögenswerte** bestehen im Wesentlichen aus der laufenden Steuerverrechnung mit den Finanzämtern in Höhe von EUR 17.554.653,39 (2008 EUR 21.041.369,64), aus Geldern unterwegs in Höhe von EUR 10.982.946,42 (2008 EUR 524.551,40), aus EU-Förderungen im Rahmen der Projekte EasyWay, Connect und Corvette in Höhe von EUR 5.432.705,71 (2008 EUR 688.961,59), aus Kostenbeteiligungen durch Bund, Länder und Gemeinden in Höhe von EUR 1.048.631,68 (2008 EUR 108.735,77) und aus Weiterverrechnung von Baukosten an die Bonaventura in Höhe von EUR 1.264.300,00 (2008 EUR 0,00).

Bei den sonstige Forderungen und Vermögenswerte waren im Berichtsjahr wie auch im Vorjahr keine Wertberichtigungen erforderlich.

Nachfolgende Darstellung zeigt die Restlaufzeit der in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen:

Forderungsspiegel

	Stand 31.12.2009	Restlaufzeit bis zu einem Jahr	Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	Stand 31.12.2008
Forderungen an den Bund	1.017.553,09	995.939,28	21.613,81	1.919.717,25
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	176.896.235,72	176.896.235,72	0,00	162.094.123,48
Forderungen verbundenen Unternehmen	10.363.081,03	10.363.081,03	0,00	23.263.317,46
sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	43.061.183,60	42.794.361,67	266.821,93	24.142.293,94
Summe Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	231.338.053,44	231.049.617,70	288.435,74	211.419.452,13

Der Posten **Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten** enthält Kassenbestände im Wert von EUR 245.194,39 (2008 EUR 257.102,83) und Guthaben aus kurzfristigen Veranlagungen im Wert von EUR 154.504.472,61 (2008 EUR 135.035.703,47).

3.3. Rechnungsabgrenzungsposten

Im Posten Disagio bei Darlehensverbindlichkeiten werden die Unterschiedsbeträge zwischen den (niedrigeren) Zuzahlungen und den (höheren) Rückzahlungsverpflichtungen bei Darlehensaufnahmen ausgewiesen. Die Unterschiedsbeträge werden durch planmäßige jährliche Abschreibungen getilgt.

Die sonstigen Abgrenzungsposten betreffen in der Hauptsache Haftungsentgelte für Anleihen mit einer Laufzeit von kleiner einem Jahr mit EUR 9.384.306,50 (2008 EUR 9.555.984,07) und mit einer Laufzeit von größer einem Jahr mit EUR 38.214.968,24 (2008 EUR 33.505.898,61).

3.4. Eigenkapital

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt EUR 392.433.304,51 und ist zur Gänze eingezahlt. Es ist zerlegt in 1.000 Stückaktien, welche zur Gänze von der Republik Österreich gezeichnet wurden.

Die Kapitalrücklagen setzen sich aus der gebundenen und der nicht gebundenen Kapitalrücklage zusammen. Die gebundene Kapitalrücklage in Höhe von EUR 32.925.317,48 wurde anlässlich der mit 31. Dezember 1999 durchgeführten vereinfachten Kapitalherabsetzung gebildet. Die nicht gebundene Kapitalrücklage in Höhe von EUR 36.990.472,59 resultiert aus der in den Vorjahren erfolgten unentgeltlichen Übertragung der bisher vom Land Salzburg, Kärnten und Steiermark an der ÖSAG gehaltenen Anteils durch die Republik Österreich.

In 2005 wurde gemäß § 130 AktG eine gesetzliche Rücklage aus dem Jahresüberschuss 2005 der ASFINAG in der Höhe von EUR 6.318.012,97 gebildet. Zusammen mit der gebundenen Kapitalrücklage bilden sie die gesetzliche Rücklage in Höhe von mindestens 10 % des Grundkapitals mit EUR 39.243.330,45.

3.5. Unversteuerte Rücklagen

An unversteuerten Rücklagen für vorzeitige Abschreibung gem. § 7a EStG wurde im Abschlussjahr ein Betrag von EUR 436.158,98 (2008 EUR 0,00) dotiert (siehe Anlage 2).

3.6. Rückstellungen

Steuerrückstellungen

Die Steuerrückstellung betrifft im Wesentlichen die Körperschaftsteuer 2009.

Sonstige Rückstellungen

Bei den sonstigen Rückstellungen handelt es sich um folgende Positionen:

	Stand 31.12.2009	Stand 31.12.2008
Rückstellungen für Jubiläumsgelder	241.794,00	295.227,00
Rückstellungen für nicht konsumierte Urlaube	598.079,43	579.995,29
Rückstellungen für Zeitguthaben	139.454,14	61.336,47
Rückstellungen für Bau und bauliche Erhaltung	30.405.461,49	18.437.663,51
Rückstellungen für Raststätten und Liegenschaften	8.611.051,00	8.877.865,00
Rückstellungen für Mauteinrichtungen	448.661,61	617.390,36
Rückstellungen für Verkehrstelematikeinrichtungen	436.600,00	2.263.789,17
Rückstellungen aus Verpflichtungen Werkvertragsauflösung	4.998.189,83	8.793.611,85
Rückstellung für negative Marktwerte Swaps	2.268.548,98	676.810,81
Rückstellungen für Corporate Network ASFINAG	1.327.373,52	2.610.495,50
Rückstellungen für System zur Winterdienststeuerung	230.423,02	1.101.538,02
Rückstellungen Sonstige übrige	1.806.735,39	1.391.411,18
	10.631.270,74	14.573.867,36
Summe Sonstige Rückstellung	51.512.372,41	45.707.134,16

3.7. Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten der Gesellschaft in folgende Fristigkeiten unterteilt:

	31.12.	bis zu 1 Jahr	2 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Gesamt
Verbindlichkeiten aus	2009	1.121.830.396,07	3.504.000.441,52	4.054.801.893,13	8.680.632.730,72
Anleihen	2008	1.000.000.000,00	2.782.376.046,77	4.054.801.893,13	7.837.177.939,90
Verbindlichkeiten gegen-	2009	9.311.206,89	132.345.117,47	9.311.206,89	150.967.531,25
über Kreditinstituten	2008	9.311.217,89	132.345.117,47	18.622.413,78	160.278.749,14
Verbindlichkeiten aus	2009	218.590.069,63	516.490,61	489.963,94	219.596.524,18
Lieferungen und Leistungen	2008	235.090.627,31	0,00	0,00	235.090.627,31
Verbindlichkeiten gegenüber	2009	41.620.916,55	0,00	0,00	41.620.916,55
verbundenen Unternehmen	2008	3.653.113,31	0,00	0,00	3.653.113,31
Sonstige	2009	460.434.080,56	763.265.134,49	494.734.078,73	1.718.433.293,78
Verbindlichkeiten	2008	910.317.178,15	1.050.149.984,51	371.637.938,00	2.332.105.100,66
davon aus	2009	5.541.834,63	0,00	0,00	5.541.834,63
Steuern	2008	243.022,13	0,00	0,00	243.022,13
davon im Rahmen	2009	166.016,58	0,00	0,00	166.016,58
sozialer Sicherheit	2008	179.993,26	0,00	0,00	179.993,26
Summe der	2009	1.851.786.669,70	4.400.127.184,09	4.559.337.142,69	10.811.250.996,48
Verbindlichkeiten	2008	2.158.372.136,66	3.964.871.148,75	4.445.062.244,91	10.568.305.530,32

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten entfallen zur Gänze auf diverse Darlehen.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen betreffen vorwiegend noch offene Verbindlichkeiten aus der laufenden Bau- und Erhaltungstätigkeit.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen betreffen Verrechnungen von Leistungen innerhalb des Konzerns und Verbindlichkeiten aus den im Jahr 2009 zur Liquiditätsoptimierung mit den Tochtergesellschaften abgeschlossenen Cashpooling-Vereinbarungen. Durch die tägliche Saldierung der Bankkonten der Töchter weisen die Verrechnungskonten der ASFINAG per 31.12. eine Verbindlichkeit von EUR 38.582.162,22 (2008 EUR 0,00) aus. Sämtliche Positionen haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

Von den sonstigen Verbindlichkeiten entfallen EUR 1.357.808.678,96 (2008 EUR 2.163.772.505,44) auf Darlehen bei der durch die Österreichische Bundesfinanzierungsagentur (ÖBFA) vertretenen Republik Österreich, EUR 17.500.000,00 (2008 EUR 17.500.000,00) auf Darlehen bei einer Versicherung und EUR 129.580.341,16 (2008 EUR 122.201.526,85) auf noch nicht verrechnete Zinsen. Die Verbindlichkeiten aus

noch nicht verbrauchten Prepay-Werten betragen EUR 18.642.175,10 (2008 EUR 17.346.452,48), die Verbindlichkeiten aus Steuern EUR 5.541.834,63 (2008 EUR 243.022,13) und die sonstigen übrigen Verbindlichkeiten EUR 3.484.108,63 (2008 EUR 11.041.593,76).

In den sonstigen Verbindlichkeiten sind ferner Verpflichtungen gegenüber der Bonaventura Strassenerrichtungs-GmbH (als Konzessionär) aus dem in 2006 zwischen der ASFINAG (als Konzessionsgeber) abgeschlossenen Konzessionsvertrag enthalten. Die ASFINAG hat im Rahmen dieses Konzessionsvertrages die primär ihr auferlegte Verpflichtung zur Planung, Finanzierung und Errichtung der neu zu errichtenden Autobahnabschnitte der S1 Ost, die S1 West, der S2 und Teilen der A5 sowie zu deren Betrieb und Erhaltung der Streckenabschnitte an eine Projektgesellschaft übertragen. Gemäß Konzessionsvertrag hat der Konzessionär nicht das Recht, die Straßenbenutzer direkt zu bemaunten, sondern erhält die ihm zustehende Vergütung vom Konzessionsgeber zum Teil in Form eines verkehrsabhängigen Nutzungsentgeltes und zum Teil in Form eines leistungsabhängigen Verfügbarkeitsentgeltes. Der Anspruch auf Vergütung besteht ab Zeitpunkt der Inbetriebnahme der Streckenabschnitte.

Bei der ASFINAG werden die Zahlungen an die Bonaventura Strassenerrichtungs-GmbH aus dem Konzessionsvertrag als Errichtungskosten der Konzessionsstrecke, Kosten für den laufenden Betrieb und für die Erhaltung der Konzessionsstrecke sowie als Zinsaufwand dargestellt. Analog zu den Regelungen für Ratenkäufe von Anlagevermögen werden die Anschaffungs- und Herstellungskosten für das zusätzliche Fruchtgenussrecht für die in Betrieb genommenen Streckenabschnitte mit dem lt. Tilgungsplan errechneten Barwert der erwarteten Zahlungen für die Errichtungskosten der Konzessionsstrecke dargestellt. Gleichzeitig mit der Aktivierung des Fruchtgenussrechtes für die in 2009 hat die ASFINAG eine Verbindlichkeit in gleicher Höhe abzüglich allfälliger Anzahlungen erfasst.

Zum 31. Dezember 2009 ergibt sich aus der Inbetriebnahme der Streckenabschnitte S1 Ost und S2 eine Verbindlichkeit in der Höhe von EUR 185.876.155,30, die sich in einen langfristigen Teil in der Höhe von EUR 182.608.340,42 (2008 EUR 0,00) und einen kurzfristigen Teil in der Höhe von EUR 3.267.814,88 (2008 EUR 0,00) teilt.

3.8. Rechnungsabgrenzungsposten

Bezüglich der Agios bei Darlehensverbindlichkeiten gelten die Erläuterungen zu den Disagios bei Darlehensverbindlichkeiten sinngemäß.

Die sonstigen passiven Rechnungsabgrenzungsposten betreffen mit EUR 61.741.212,81 (2008 EUR 57.984.765,59) die Vignettenerlöse aus dem Vorverkauf für das Jahr 2010, mit EUR 488.203,07 (2008 EUR 380.046,30) die Pauschalabgeltungen für Verpflichtungen aus zukünftiger baulicher Erhaltung und Entgelte für die Sondernutzung von Bundesstraßengrund in der Höhe von EUR 665.508,46 (2008 EUR 1.331.016,88).

3.9. Finanzielle Risiken

Nach der Pleite von Lehmann Brothers im September 2008 und der dadurch ausgelösten Krise auf den Finanzmärkten herrschte vor allem in der ersten Hälfte des Jahres 2009 weiterhin große Unsicherheit auf den Kapitalmärkten. Durch massive Interventionen der Notenbanken und Regierungen bereits 2008, aber auch im Lauf des Jahres 2009 konnte jedoch eine weitgehende Beruhigung, teilweise sogar Erholung, auf den Kapitalmärkten bewirkt werden.

Indessen schlitterte die Realwirtschaft in die tiefste Rezession seit dem 2. Weltkrieg. Der abrupte, weltweit zu beobachtende Einbruch der Exporte ab Herbst 2008 wurde auch nach Österreich übertragen. Für das Gesamtjahr 2009 sanken die Exporte um 12,9% und im Vergleich zu früheren Aufschwüngen ist nur mit einer moderaten Beschleunigung des Exportwachstums zu rechnen. Die Österreichische Nationalbank geht insgesamt von einem Schrumpfen der österreichischen Wirtschaft im Jahr 2009 um 3,5% aus.

Das Zinsniveau lag im Jahr 2009 historisch tief, besonders allerdings im kurzfristigen Bereich, wo beispielsweise der 1-Monats-Euribor von 2,60% zu Jahresbeginn bis 0,45% zu Jahresende sank.

Derivative Finanzinstrumente

Die einzelnen Cashflows (Zins- und Tilgungszahlungen) jeder Swapposition werden mit dem laufzeitkonformen Zero-Kupon-Zinssatz (aus Reuters) der entsprechenden Währung (EUR, CHF, JPY, GBP, USD) abgezinst und pro Swapposition aufsummiert.

Die in der nachstehenden Tabelle mit ihren Marktwerten bewerteten Derivate bilden jeweils Bewertungseinheiten mit einer zugehörigen Grundtransaktion, und wurden mehrheitlich mit der Absicht der Absicherung von Wechselkursschwankungen der Grundtransaktionen abgeschlossen. Das verbleibende Risiko besteht aus Zinsänderungsrisiken im EURO Finanzierungsraum.

Das Grund- und das Sicherungsgeschäft werden nach UGB zu einer Bewertungseinheit zusammengefasst. Während das Grundgeschäft grundsätzlich in der Bilanz zu fortgeführten Anschaffungskosten erfasst wird, wird das Sicherungsderivat nicht in der Bilanz bilanziert. Für die Bilanzierung der Bewertungseinheit gelangt die Festbilanzierung zur Anwendung. Hierbei werden sowohl das Grund- als auch das Sicherungsgeschäft nach dem Schließen der Position nicht mehr bewertet.

Übersicht Derivate mit Bewertung per 31.12.2009

	Verbindlichkeit	Verbindlichkeitsname	Währung	Notional	Bewertung	Marktwert per 31.12.2009	Zins- bzw. Währungsswap	
Positive Marktwerte	S CHF/EUR 2	SF/CHF/6	CHF	-300.000.000,00	mtM	205.856.525,23	Währungsswap	
		SV/EUR/16	EUR	192.988.099,07	mtM	-194.619.968,52		
	S CHF/EUR 2 Summe						11.236.556,71	
	S JPY/EUR 3	SF/JPY/8	JPY	-2.000.000.000,00	mtM	17.808.626,08	Währungsswap	
		SV/EUR/9	EUR	17.500.000,00	mtM	-17.614.406,57		
	S JPY/EUR 3 Summe						194.219,50	
	S JPY/EUR 6	SF/JPY/11	JPY	-10.000.000.000,00	mtM	87.656.187,91	Währungsswap	
		SV/EUR/12	EUR	84.860.828,24	mtM	-86.125.324,96		
	S JPY/EUR 6 Summe						1.530.862,95	
	S JPY/EUR 7	SF/JPY/12	JPY	-10.000.000.000,00	mtM	87.688.328,23	Währungsswap	
		SV/EUR/13	EUR	85.560.000,00	mtM	-86.724.939,38		
	S JPY/EUR 7 Summe						963.388,85	
	S JPY/EUR 8	SF/JPY/13	JPY	-10.000.000.000,00	mtM	87.324.764,66	Währungsswap	
		SV/EUR/14	EUR	84.381.064,89	mtM	-85.402.233,55		
	S JPY/EUR 8 Summe						1.922.531,11	
	S EUR/EUR 5	SF/EUR/16	EUR	-100.000.000,00	mtM	5.499.241,03	Zinsswap	
		SV/EUR/20		100.000.000,00	mtM	-2.465.432,80		
	S EUR/EUR 5 Summe						3.033.808,23	
	S GBP/EUR 2	SF/GBP/5	GBP	-99.399.602,00	mtM	156.877.996,37	Währungsswap	
		SV/EUR/21	EUR	107.808.678,96	mtM	-104.142.785,80		
S GBP/EUR 2 Summe						52.735.210,57		
S USD/EUR 2	SF/USD/8	USD	-700.000.000,00	mtM	495.594.683,39	Währungsswap		
	SV/EUR/22	EUR	472.334.682,86	mtM	-471.609.083,83			
S USD/EUR 2 Summe						23.985.599,56		
S USD/EUR 3	SF/USD/9	USD	-550.000.000,00	mtM	389.395.822,66	Währungsswap		
	SV/EUR/23	EUR	371.120.107,96	mtM	-370.482.156,76			
S USD/EUR 3 Summe						18.913.665,90		
Summe positiver Marktwerte						114.515.843,37		
Negative Marktwerte	S EUR/EUR 4	SF/EUR/15	EUR	-35.437.500,00	mtM	764.426,73	Zinsswap	
		SV/EUR/5		35.437.500,00	mtM	-3.032.975,71		
	S EUR/EUR 4 Summe						-2.268.548,98	
	S JPY/EUR 4	SF/JPY/9	JPY	-10.000.000.000,00	mtM	78.837.651,78	Währungsswap	
		SV/EUR/10	EUR	80.450.000,00	mtM	-81.640.536,67		
	S JPY/EUR 4 Summe						-2.802.884,90	
	S USD/EUR 1	SF/USD/7	USD	-1.000.000.000,00	mtM	724.103.603,01	Währungsswap	
		SV/EUR/6	EUR	848.392.297,00	mtM	-848.779.684,30		
	S USD/EUR 1 Summe						-124.676.081,29	
	S USD/JPY 3*	SF/AUD/1	USD	91.449.474,00	mtM	15.275.495,78	Währungsswap	
		SV/JPY/9	JPY	10.000.000.000,00	mtM	-15.365.125,74		
	S USD/JPY 3 Summe						-89.629,95	
	S USD/JPY 4*	SF/AUD/2	USD	91.449.474,00	mtM	14.737.912,34	Währungsswap	
SV/JPY/10		JPY	10.000.000.000,00	mtM	-15.407.881,01			
S USD/JPY 4 Summe						-669.968,66		
S USD/JPY 5*	SF/AUD/3	USD	90.358.724,13	mtM	14.908.252,21	Währungsswap		
	SV/JPY/11	JPY	10.000.000.000,00	mtM	-15.052.277,63			
S USD/JPY 5 Summe						-144.025,42		
Summe negativer Marktwerte						-130.651.139,20		
Gesamtergebnis						-16.135.295,83		

Legende: S - Swapvertrag / SF - Swapforderung / SV - Swapverbindlichkeit / mtM - mark to Market

* Bei diesen Swaps werden keine Kapitalbeträge getauscht - die Ermittlung der Zinszahlung basiert auf dem angeführten Notional

4. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

4.1. Umsatzerlöse

Die Darstellung der Umsatzerlöse erfolgt nach dem Gesamtkostenverfahren.

	31.12.2009	31.12.2008
Sondermauterlöse	122.319.517,02	117.833.940,72
Vignettenerlöse	338.212.752,23	335.749.669,44
Erlöse aus Weiterverrechnung	645.000.435,34	493.805.574,73
LKW-Mauterlöse	926.167.599,56	1.062.010.799,28
Erlöse aus Vermietung/Verpachtung	33.928.192,29	34.929.728,48
Erlöse Enforcement	18.888.151,01	18.521.824,40
	2.084.516.647,45	2.062.851.537,05

Im Berichtsjahr werden unter dem Posten **Sondermauterlöse** die an der A 9 Pyhrn Autobahn, A 10 Tauern Autobahn, A 11 Karawanken Autobahn, A 13 Brenner Autobahn und der S 16 Arlberg Schnellstraße eingehobenen Streckenmauten ausgenommen LKW ausgewiesen, während die **Vignettenerlöse** als zeitabhängige Benützungsentgelte das gesamte hochrangige Straßennetz betreffen.

Im Posten **LKW-Mauterlöse** werden die Erlöse für die fahrleistungsabhängige Maut für Fahrzeuge über 3,5t ausgewiesen. Der Umsatzrückgang im Vergleich zu 2008 resultiert aus den drastisch durch die Wirtschaftskrise gesunkenen LKW Fahrleistungsfrequenzen im Jahr 2009 (ca. 12,8 %).

Der Bereich Liegenschaftsmanagement werden Erlöse aus der **Vermietung und Verpachtung** von Grundstücken und der Verrechnung von Sondernutzungen erzielt.

Mit Einführung der LKW-Maut übernahm die ASFINAG auch die Verpflichtung die richtige Entrichtung derselben zu überwachen. Dafür wurden einerseits eigene Mitarbeiter angestellt und ausgebildet bzw. wurde diese Aufgabe teilweise ausgelagert. Die diesem Bereich zugeordneten **Enforcement-Erlöse** setzen sich aus Nach- bzw. Ersatzzahlungen für fahrleistungsbezogene LKW- bzw. zeitabhängige PKW-Maut zusammen.

Im Posten **Erlöse aus Weiterverrechnung** finden sich neben Erlösen aus konzerninternen Verrechnungen die an den Bund weiterverrechneten Bauleistungen der Grundeinlöse- und Herstellungskosten des laufenden Geschäftsjahres von Neubau- und Erweiterungsvorhaben, unabhängig davon, ob die betreffenden Bauvorhaben bereits fertig gestellt und zum Verkehr freigegeben oder noch in Bau sind, reduziert um sonstige Erträge (wie Erträge aus Kopien von Ausschreibungsunterlagen oder Zahlungen des Katastrophenfonds).

	2009	2008
Bezogene Leistungen	577.857.915,70	420.650.356,29
Zuschüsse	-12.819.449,43	-5.608.921,54
Herstellung	565.038.466,27	415.041.434,75
Grundeinlösekosten	36.324.785,07	29.940.897,51
Sonstige betriebliche Aufwendungen	701.288,19	2.270.036,31
Sonstige betriebliche Erträge	-6.206.502,34	-1.102.907,41
Erträge aus Auflösung von Rückstellungen	-421.506,41	-5.210.819,06
Weiterverrechnete Bauleistungen Bund	595.436.530,78	440.938.642,10
Erlöse Weiterverrechnung konzernintern	49.563.904,56	52.866.932,63

4.2. Sonstige betriebliche Erträge

Die **übrigen sonstigen betrieblichen Erträge** resultieren mit EUR 63.296.175,86 (2008 EUR 54.651.671,14) aus Strafgeldern, EUR 1.753.488,96 (2008 EUR 1.431.857,69) aus Erträgen aus dem Katastrophenfonds und mit EUR 5.632.244,24 (2008 EUR 8.282.544,74 aus sonstigen Erträgen).

4.3. Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Herstellungsleistungen

Der **Materialaufwand** betrifft ausschließlich Grundeinlösen, die im Zusammenhang mit dem Erwerb von Grundstücken für den Bau des hochrangigen Straßennetzes anfallen, und die damit verbundenen Aufwendungen.

Die **Aufwendungen für bezogene Leistungen** beinhalten:

- Herstellungskosten für die Errichtung und den Bau des hochrangigen Straßennetzes, die an den Bund weiterverrechnet werden und
- bauliche Erhaltungsmaßnahmen, die den ordnungsgemäßen Zustand wiederherstellen bzw. erhalten.

und beziehen sich unter anderem auf die Weiterverrechnung von Leistungen der Tochtergesellschaften für den Neubau, die Bauliche Erhaltung und Investitionen, sowie für Mauteinhebung, Verkehrstelematik und Corporate Services im Auftrag der ASFINAG.

Die **Aufwendungen für bezogene Leistungen** gliedern sich wie folgt:

	2009	2008
Herstellung Neubau	563.928.466,27	415.041.434,75
Bauliche Erhaltung und Investitionen	331.042.164,34	311.429.961,58
Vergütung für Mauteinhebung und Verkehrstelematik und Corporate Services	125.742.073,35	112.316.550,92
	1.020.712.703,96	838.787.947,25

4.4. Personalaufwand

Der **Personalaufwand** setzt sich aus den Gehältern des Vorstandes und der Angestellten, den Aufwendungen für Abfertigung und Altersversorgung sowie der Zuweisung zur Rückstellung für Jubiläumsgelder, nicht konsumierte Urlaube, Altersteilzeit, Zeitausgleichsguthaben sowie Lohnnebenkosten zusammen.

Von den **Aufwendungen für Abfertigungen** in Höhe von EUR 39.370,30 (2008 EUR 372.870,43) entfallen EUR 29.405,00 (2008 EUR 171.723,00) auf die Dotierung von Abfertigungsansprüchen von Mitarbeitern, die vor dem 1. Jänner 2003 in das Unternehmen eingetreten sind. EUR 23.478,98 (2008 EUR 304.836,50) wurden für Abfertigungen ausbezahlt und EUR 79.621,00 (2008 EUR 161.872,00) aus der dafür vorgesehenen Rückstellung aufgelöst. Als Beiträge an die betriebliche

Mitarbeitervorsorgekasse wurden Zahlungen in der Höhe von EUR 66.107,32 (2008 EUR 58.182,93) geleistet.

Die **Aufwendungen für Altersvorsorgung** beziehen sich auf Zahlungen an ausgeschiedene Vorstände und Angestellte EUR 704.597,77 (2008 EUR 680.143,55), beitragsorientierte Zusagen in der Höhe von EUR 87.459,08 (2008 EUR 109.621,95) und Erträge aus der Auflösung von Pensionsrückstellungen in der Höhe von EUR 90.510,00 (2008 EUR 0,00).

4.5. Abschreibungen auf immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen

Von den **Abschreibungen** entfallen unter anderem EUR 5.756.917,49 (2008 EUR 3.858.575,24) auf immaterielle Vermögensgegenstände, EUR 9.320.739,03 (2008 EUR 9.929.393,80) auf Bauten auf eigenem und fremdem Grund, EUR 35.943.709,01 (2008 EUR 33.197.367,57) auf technische Anlagen und Maschinen, EUR 1.239.553,75 (2008 EUR 1.213.176,69) auf Betriebs- und Geschäftsausstattung und EUR 52.839,60 (2008 EUR 51.758,30) auf Fahrzeuge. Zusätzlich wurden außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von EUR 360.971,63 (2008 EUR 5.171.659,30) für den Rückbau bzw. Redimensionierung bei den VBA Anlagen, EUR 9.265.537,84 (2008 EUR 342.019,22) für die Bewertung der unbebauten Grundstücke vorgenommen. Im Zuge einer Neubewertung der unbebauten Grundstücke durch einen Gutachter wurden bei den unbebauten Grundstücken in den Vorjahren getätigte Abwertungen in Höhe von EUR 3.239.802,82 (2008 EUR 480.271,29) durch Zuschreibungen wieder aufgehoben. Bei den Wertpapieren des Anlagevermögens wurden EUR 8.930,62 (2008 EUR 599.675,77) an Abschreibungen und EUR 218.711,47 (2008 EUR 30.821,53) an Zuschreibungen verbucht.

4.6. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Von den **übrigen sonstigen betrieblichen Aufwendungen** entfallen EUR 168.944.348,76 (2008 EUR 189.610.047,84) auf die Verrechnung mit den vier Servicegesellschaften, da diese laut Gesellschaftsvertrag ausdrücklich im Auftrag der ASFINAG den Betrieb der Bundesstraßen einschließlich der hierzu notwendigen und zweckdienlichen Infrastruktur übernehmen und die Normkostenendabrechnung mit den Bundesländern im Zuge des Werkvertrages EUR 2.450.473,64 (2008 EUR 5.350.428,45) Ebenfalls in dieser Position enthalten sind die Kosten des Vertriebes und die Provisionen für die Vignette in Höhe von EUR 23.766.974,58 (2008 25.421.942,93). Die weiteren Kosten verteilen sich auf Instandhaltung und Betriebskosten der eigenen Anlagen, Bank- und Kreditkartenspesen, Beratungsleistungen, Werbungskosten, Mieten, Versicherungsaufwendungen, Schulungsaufwand sowie sonstige übrige betriebliche Aufwendungen.

4.7. Erträge aus Beteiligungen

Aus den mit den Tochterunternehmen abgeschlossenen Ergebnisabführungsverträgen flossen im Berichtsjahr EUR 13.676.842,62 (2008 EUR 24.508.405,76) an **Erträgen aus Beteiligungen** zu.

4.8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge

Die **sonstigen Zinsenerträge** resultieren zum überwiegenden Teil aus kurzfristigen Veranlagungen bei Kredit- und Nichtkreditinstituten.

Die **ähnlichen Erträge** bei den Zinsen entfallen mit EUR 1.752.633,38 (2008 EUR 1.816.437,42) auf die planmäßige Auflösung passivierter Zuzählungsagios.

4.9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Von den **Zinsen** in Höhe von EUR 392.875.548,66 (2008 EUR 428.379.717,30) resultieren aus Anleihen EUR 314.423.194,40 (2008 EUR 271.278.103,20), aus Darlehen EUR 101.057.026,14 (2008 EUR 111.386.403,04) und Swaps EUR 79.922.051,22 (2008 EUR 160.562.974,43) sowie mit diesen saldierten Zinsenerträgen aus Swaps EUR 105.773.700,73 (2008 EUR 126.023.130,77). Im Rahmen des PPP-Projektes entstanden Zinsaufwendungen in Höhe von EUR 1.471.607,61 (2008 EUR 0,00). Auf Barvorlagen und sonstiger Zinsaufwand entfallen Zinsen in Höhe von EUR 1.730.470,53 (2008 EUR 11.175.367,40). Im Rahmen des Cashpooling wurden EUR 44.899,49 (EUR 2008 0,00) an die Tochtergesellschaften vergütet.

Von den **ähnlichen Aufwendungen** in Höhe von EUR 20.262.553,86 (2008 EUR 17.322.589,58) entfallen EUR 9.872.211,10 (2008 9.038.611,36) auf die planmäßige Abschreibung aktivierter Zuzählungsagios, EUR 8.747.979,39 (2008 EUR 7.541.233,38) auf Haftungsentgeltzahlungen an den Bund, EUR 1.591.738,17 (2008 EUR 676.810,81) aus Aufwendungen von Termingeschäften und EUR 50.652,20 (2008 EUR 65.934,03) auf Zinsen- und Tilgungsprovisionen, Kursgewinne aus Fremdwährungen, diverse Anleihekosten, Börse- und Depotgebühren sowie Erträgen aus nicht eingelösten Coupons.

4.10. Steuern vom Einkommen und Ertrag

Die **Steuern vom Einkommen und vom Ertrag** beinhalten die Körperschaftsteuer für das Jahr 2009 in Höhe von EUR 99.753.134,86 (2008 EUR 127.682.179,54), sowie Steuerumlagen in Höhe von EUR 199.137,69 (2008 EUR 0,00). Die (aktiven) latenten Steuern betragen EUR 3.545.525,25 (2008 EUR 3.774.200,26). Vom Wahlrecht gemäß § 198 Abs 10 UGB wurde nicht Gebrauch gemacht.

5. SONSTIGE ANGABEN

5.1. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

An Verpflichtungen für Raummiete und Wartung diverser Hard- und Software im Folgejahr bzw. in den nächsten fünf Jahren sind zu erwarten

	2010	2010 - 2014
Mietverpflichtungen für Raummiete Vertriebspartner GO-Maut	1.331.506,83	6.657.534,15
Mietverpflichtungen für Raummiete diverse Bürostandorte	747.671,88	3.738.359,40
Wartungsverpflichtungen diverse Hard- und Software	611.007,11	3.055.035,55
	2.690.185,82	13.450.929,10

5.2. Aufwendungen für den Abschlussprüfer

Für die Aufwendungen des Wirtschaftsprüfers nach § 237 Z 14 UGB fielen in der ASFINAG in 2009 EUR 75.596,00 (2008 EUR 39.200,00) an.

Ab 2009 werden konzernweit sämtliche Aufwendungen für den Wirtschaftsprüfer in der ASFINAG verbucht.

5.3. Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Ergebnisabführungsverträge

Seit 31. Dezember 2005 bestehen Ergebnisabführungsverträge mit folgenden Tochterfirmen:

- ASFINAG Bau Management GmbH
- ASFINAG Maut Service GmbH
- ASFINAG Alpenstraßen GmbH
- ASFINAG Autobahnservice GmbH Nord
- ASFINAG Autobahnservice GmbH Ost
- ASFINAG Autobahnservice GmbH Süd

UST-Organschaft

Die bescheidmäßige Anerkennung des Organverhältnisses betreffend Umsatzsteuer erfolgte im Umsatzsteuerbescheid 2004 für die Autobahnen- und Schnellstraßen-Finanzierungs Aktiengesellschaft.

Organobergesellschaft

- Autobahnen- und Schnellstraßen-Finanzierungs Aktiengesellschaft.

Organgesellschaften

- ASFINAG Bau Management GmbH
- ASFINAG Maut Service GmbH
- ASFINAG Alpenstraßen GmbH
- ASFINAG Autobahnservice GmbH Nord
- ASFINAG Autobahnservice GmbH Ost
- ASFINAG Autobahnservice GmbH Süd
- ASFINAG International GmbH (ab der Veranlagung 2006)

Gruppenbesteuerung

Mit der Veranlagung 2005 besteht gem. § 9 Abs. 8 KStG 1988 innerhalb des ASFINAG Konzerns eine Gruppe mit folgenden Gesellschaften

Gruppenträger

- Autobahnen- u. Schnellstraßen-Finanzierungs Aktiengesellschaft

Gruppenmitglieder

- ASFINAG Bau Management GmbH
- ASFINAG Maut Service GmbH
- ASFINAG Alpenstraßen GmbH
- ASFINAG Autobahnservice GmbH Nord
- ASFINAG Autobahnservice GmbH Ost
- ASFINAG Autobahnservice GmbH Süd
- ASFINAG International GmbH (ab der Veranlagung 2006)

Auf Basis des am 31. Dezember 2006 abgeschlossenen Steuerumlagevertrages mit der ASFINAG erhielt die AIG in 2009 eine Gutschrift aus der Steuerumlage, berechnet mit dem aktuellen Körperschaftssteuersatz von 25%, in der Höhe von EUR 199.137,69 (2008 EUR 0,00). Der Vertrag wurde nach der Periodenabrechnungsmethode abgeschlossen, enthält aber auch Bestandteile der Belastungsmethode. Kommt es zu einer Beendigung des Steuerumlagevertrages bestehen nur dann Verpflichtungen aus einem Steuerschlussausgleich, wenn die AIG bei gleichzeitigem Verlust des Gruppenträgers noch Anspruch auf Vergütung eines noch nicht abgegoltenen Verlustvortrags aus den Vorjahren hat.

Mit den restlichen Gruppenmitgliedern bestehen Ergebnisabführungsverträge.

Cashpooling

Im Juli 2009 wurden Cashpooling-Vereinbarung zwischen den Tochtergesellschaften und der ASFINAG abgeschlossen, bei der die Banksalden der Töchter täglich auf das Cashpooling-Konto der ASFINAG übertragen wird. Ziel der Vereinbarung ist, mit der Bündelung der Banksalden bei der ASFINAG eine höhere Verzinsung zu erreichen.

Leistungsvereinbarungen

Für das Verrechnungsjahr 2009 wurden mit den Tochtergesellschaften spezielle Vereinbarungen für zu erbringende Leistungen getroffen

- ASFINAG Bau Management GmbH – Projektmanagementleistungen
- ASFINAG Maut Service GmbH – Mauteinhebung, LKW-Fahrleistungsmaut, Projekte
- ASFINAG Alpenstraßen GmbH - betrieblichen und elektromaschinellen Erhaltung im zugewiesenen Betreuungsbereich
- ASFINAG Autobahnservice GmbH Nord - betrieblichen und elektromaschinellen Erhaltung im zugewiesenen Betreuungsbereich
- ASFINAG Autobahnservice GmbH Ost - betrieblichen und elektromaschinellen Erhaltung im zugewiesenen Betreuungsbereich
- ASFINAG Autobahnservice GmbH Süd - betrieblichen und elektromaschinellen Erhaltung im zugewiesenen Betreuungsbereich

Nahestehenden Unternehmen und Personen

Verkäufe an und Käufe von nahestehenden Unternehmen und Personen erfolgen zu marktüblichen Konditionen. Die zum Bilanzstichtag bestehenden offenen Posten sind grundsätzlich nicht besichert und unverzinslich.

5.4. Angaben über Organe und Arbeitnehmer

Als Vorstände der ASFINAG waren im Geschäftsjahr 2009 folgende Personen bestellt:

Dipl. Ing. Alois Schedl
Dr. Klaus Schierhackl

Als Aufsichtsräte der ASFINAG waren im Geschäftsjahr 2008 folgende Personen bestellt:

Dr. Eduard Saxinger	Vorsitzender
Dipl. Ing. Horst Pöchhacker	Stellvertreter des Vorsitzenden
Dipl. Ing. Herbert Kasser	
Ing. Mag. Rudolf Fischer	
Dr. Peter Franzmayr	
Mag. Maria Kubitschek	

Vom Betriebsrat entsandt

Mag. Franz Moser	bis 12.03.2009
Karl-Christian Petz	ab 12.03.2009
Franz Zimmermann	
Günter Neuhofer	

Die durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer (ausschließlich Angestellte) im Geschäftsjahr 2009 betrug 120 (2008 125).

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2009 waren keine Kredite an Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates aushaftend; es bestanden auch keine Haftungen zugunsten dieser Personen.

Die Angabe über die Höhe der Vorstände unterbleibt unter Verweis auf den § 241 (4) UGB. Der Aufsichtsrat bezog im Berichtsjahr EUR 48.941,00 (2008 EUR 51.429,20) für Sitzungsgelder, Jahresvergütungen sowie Entschädigungen für angefallene Reisekosten. Die Ruhebezüge von ehemaligen Vorstandsmitgliedern belaufen sich in 2009 auf EUR 437.550,10 (2008 EUR 294.391,01).

Wien, am 14. April 2010

Der Vorstand



Dipl. Ing. Alois Schedl



Dr. Klaus Schierhackl

Entwicklung des Anlagevermögens im Jahr 2009

in EUR

	Stand 01.01.2009	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen/ Umgliederungen	Stand 31.12.2009	Kumulierte Ab- schreibungen	Buchwert 31.12.2009	Buchwerte 31.12.2008	Abschreibungen 2009	Zuschreibungen (-) 2009
I. Immaterielle Vermögensgegenstände										
1. Fruchtgenussrecht	10.190.690.774,63	282.584.042,12	0,00	374.169.476,64	10.847.444.293,39	0,00	10.847.444.293,39	10.190.690.774,63	0,00	0,00
2. Anzahlungen Fruchtgenussrecht	1.055.668.784,21	312.923.018,88	0,00	-375.407.058,12	993.184.744,97	0,00	993.184.744,97	1.055.668.784,21	0,00	0,00
3. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Vorteile sowie daraus abgeleitete Lizenzen	26.239.089,38	1.120.649,95	-471.816,36	9.417.473,20	36.305.396,17	13.737.799,17	22.567.597,00	17.831.389,00	5.756.917,49	0,00
4. Anzahlungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	11.272.598.648,22	596.627.710,95	-471.816,36	8.179.891,72	11.876.934.434,53	13.737.799,17	11.863.196.635,36	11.264.190.947,84	5.756.917,49	0,00
II. Sachanlagen										
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremden Grund										
a) Grundstücke (unbebaut u. bebaut)	68.016.577,89	1.455.222,67	-3.336.020,70	-687.425,36	65.448.354,50	20.163.814,39	45.284.540,11	53.278.676,75	9.265.537,84	-3.239.802,82
b) Bauten auf eigenem und fremden Grund	179.252.274,87	1.389.415,51	-911.214,50	3.094.997,51	182.825.473,39	95.736.221,39	87.089.252,00	92.264.899,00	9.320.739,03	0,00
2. Technische Anlagen und Maschinen	339.809.874,34	9.859.630,34	-4.027.612,81	66.918.482,56	412.560.374,43	147.518.387,63	265.041.986,80	226.137.144,00	35.943.709,01	0,00
3. Betriebs- u. Geschäftsausstattung	6.629.869,81	664.857,92	-501.343,93	76.133,12	6.869.516,92	5.041.571,15	1.827.945,77	2.363.016,77	1.239.553,75	0,00
4. Fahrzeuge und Mobilien zur Betriebsführung	362.968,88	143.338,55	-165.485,69	0,00	340.821,74	96.983,74	243.838,00	249.463,00	52.839,60	0,00
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	109.119.284,74	27.493.602,50	-115.144,81	-77.582.079,55	58.915.662,88	6.385.638,29	52.530.024,59	103.081.424,61	360.971,63	-4.534,19
	703.190.850,53	41.006.067,49	-9.056.822,44	-8.179.891,72	726.960.203,86	274.942.616,59	452.017.587,27	477.374.624,13	56.183.350,86	-3.244.337,01
III. Finanzanlagen										
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	248.365.000,00	13.500.000,00	0,00	0,00	261.865.000,00	72.784.833,77	189.080.166,23	175.580.166,23	0,00	0,00
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	3.366.764,35	43.539,80	0,00	0,00	3.410.304,15	639.701,26	2.770.602,89	2.517.282,24	8.930,62	-218.711,47
	251.731.764,35	13.543.539,80	0,00	0,00	265.275.304,15	73.424.535,03	191.850.769,12	178.097.448,47	8.930,62	-218.711,47
	12.227.521.263,10	651.177.318,24	-9.528.638,80	0,00	12.869.169.942,54	362.104.950,79	12.507.064.991,75	11.919.663.020,44	61.949.198,97	-3.463.048,48

Entwicklung der Bewertungsreserve im Jahr 2009
in EUR

Bewertungsreserve gem. §7a EStG

Sachanlagen

Geschäftsjahr	Stand 01.01.2009	Zuweisung	Umbuchung	Auflösung durch Verbrauch	Auflösung durch Abgang	Stand 31.12.2009	
Techn. Anlagen u. Maschinen	2009	0,00	185.375,52	0,00	0,00	0,00	185.375,52
Betriebs- u. Geschäftsausstattung	2009	0,00	52.954,38	0,00	0,00	0,00	52.954,38
Geleistete Anzahlungen u. Anlagen im Bau	2009	0,00	197.829,08	0,00	0,00	0,00	197.829,08
2009	0,00	436.158,98	0,00	0,00	0,00	0,00	436.158,98

Entwicklung der Beteiligungen im Jahr 2009

in EUR

Gesellschaft	Sitz	2009					Minderheitsanteil	Stammkapital	Eigenkapital	2009 Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag
		Anteil 1.1.		Veränderung	Anteil 31.12.					
		in %			in %					
ASFINAG Alpenstraßen GmbH	Innsbruck	51,00	2.550.000,00	0,00	51,00	2.550.000,00	2.450.000,00	5.000.000,00	5.000.000,00	1.715.932,27 *)
ASFINAG Bau Management GmbH	Wien	100,00	2.600.000,00	0,00	100,00	2.600.000,00	0,00	2.600.000,00	2.600.000,00	-6.295,56 *)
ASFINAG Maut Service GmbH	Salzburg	100,00	156.394.166,23	13.500.000,00	100,00	169.894.166,23	0,00	5.000.000,00	35.000.000,00	6.139.884,29 *)
ASFINAG Service GmbH Nord	Ansfelden	90,00	4.500.000,00	0,00	90,00	4.500.000,00	500.000,00	5.000.000,00	5.500.000,00	2.571.231,26 *)
ASFINAG Service GmbH	Wien	65,00	3.250.000,00	0,00	65,00	3.250.000,00	1.750.000,00	5.000.000,00	5.500.000,00	2.887.499,68 *)
ASFINAG Service GmbH Süd	Klagenfurt	100,00	5.000.000,00	0,00	100,00	5.000.000,00	0,00	5.000.000,00	5.500.000,00	362.295,12 *)
ASFINAG International GmbH	Wien	100,00	1.286.000,00	0,00	100,00	1.286.000,00	0,00	1.286.000,00	1.286.000,00	-241.618,11
			175.580.166,23	13.500.000,00		189.080.166,23	4.700.000,00	28.886.000,00	60.386.000,00	13.428.928,95

*) der angegebene Betrag bezieht sich auf das Ergebnis vor Ergebnisabführung

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2009

1. Bericht über den Geschäftsverlauf und die wirtschaftliche Lage

1.1. Struktur und Organisation

Die Republik Österreich hat als 100% Eigentümer der ASFINAG die Aufgabe übertragen, das hochrangige Straßennetz zu betreiben und auszubauen. Die ASFINAG nimmt diese Aufgabe mit hohem verkehrspolitischen und wirtschaftlichen Verantwortungsbewusstsein wahr.

Kernkompetenz der ASFINAG ist die Planung, der Bau, der Betrieb, die Erhaltung und die Bemautung eines leistungsfähigen, auf die Bedürfnisse der Nutzer zugeschnittenen Autobahnen- und Schnellstraßennetzes. Oberstes Ziel ist es, Verkehrsfluss, Sicherheit und Fahrkomfort auf Österreichs hochrangigem Straßennetz zu gewährleisten und kontinuierlich zu optimieren.

Zur Erfüllung dieser Aufgaben agiert die ASFINAG seit 2005 neben der Muttergesellschaft mit den Töchtern ASFINAG Alpenstraßen GmbH, den ASFINAG Servicegesellschaften Nord GmbH, Ost GmbH und Süd GmbH (Betrieb), der ASFINAG Bau Management GmbH (Neubau und bauliche Erhaltung) und der ASFINAG Maut Service GmbH. Das Portfolio wird durch die ASFINAG International GmbH, welche im wesentlichen Beratung und Beteiligung an Projekten aller Art im Zusammenhang mit Planung, Bau, Betrieb, Erhaltung, Bemautung und Umsetzung von Infrastrukturprojekten im Zusammenhang mit Autobahnen, Schnellstraßen und Projekten des hochrangigen Straßennetzes anbietet, abgerundet.

Ein einschneidender Schritt war die 2006 erfolgte Übernahme der bis dahin von den Bundesländern per Werkvertrag betreuten Strecken (Betrieb, Neubau und bauliche Erhaltung) in die ASFINAG-Organisation (insbesondere in die 4 regionalen Servicegesellschaften).

2008 wurden als weiterer Schritt zur Effizienzsteigerung und Schaffung einer klareren Organisationsstruktur die betrieblichen Agenden der ASFINAG Verkehrstelematik GmbH in die Servicegesellschaft Ost integriert und der verbleibende projektierungs- und baurelevante Teil in die ASFINAG Bau Management GmbH verschmolzen (rückwirkend zum 1.1.2008).

Zusätzlich wurden 2008 die Agenden der baulichen Erhaltung aus den Servicegesellschaften herausgelöst und in die ASFINAG Bau Management GmbH integriert, was zu einer Bündelung verwandter Aufgaben und Prozesse in einer Gesellschaft und somit zu einem weiteren Effizienzgewinn führt.

Als weiterer organisatorischer Schritt ist die Zusammenlegung der Servicegesellschaften Nord GmbH, Ost GmbH und Süd GmbH zu nennen, der Abschluss der gesellschaftsrechtlichen Verschmelzung ist Mitte März 2010 erfolgt, operativ arbeitet die neue ASFINAG Service GmbH seit 1.1.2010 in der neuen Struktur, organisatorisch wurden die bedeutendsten Schritte im Jahr 2009 umgesetzt.

Zum 31. Dezember 2009 sind an der ASFINAG Alpenstraßen GmbH die Bundesländer Tirol (35,9%) und Vorarlberg (13,1%), an der ASFINAG Servicegesellschaft Nord GmbH die Bundesländer Salzburg (3,5%) und die OÖ Verkehrsholding GmbH (6,5%) und an der ASFINAG Service GmbH (ehem. ASFINAG Servicegesellschaft Ost GmbH) die Bundesländer Wien (5,0%), Niederösterreich (25,0%) und Burgenland (5,0%) beteiligt. Die ASFINAG Baumanagement GmbH, die ASFINAG Mautservice GmbH, die ASFINAG Autobahn Service GmbH Süd und die ASFINAG International GmbH stehen zu 100% im Besitz der ASFINAG.

Zum 31. Dezember 2009 bestand der Vorstand der ASFINAG aus Dipl. Ing. Alois SCHEDL und Dr. Klaus SCHIERHACKL.

1.2. Geschäftsverlauf

Das Jahr 2009 wurde dominiert von der im Herbst 2008 über die Weltwirtschaft hereingebrochenen Finanzkrise und ihre Auswirkungen auf die Konjunkturentwicklung. Für die ASFINAG hatte dies hinsichtlich der Fahrleistungsentwicklung im Güterverkehr und für die daran gekoppelten Einnahmen massive Auswirkungen. Im Jahresschnitt über das gesamte Autobahnen- und Schnellstraßennetz lagen die LKW-Fahrleistungen rd. 13% unter den entsprechenden Werten des Jahres 2008.

Die Herausforderung war und ist, unter diesen Rahmenbedingungen gemeinsam mit dem Eigentümer einen noch stärkeren Fokus auf das mittel- und längerfristige Investitionsprogramm und auch auf Fragen der Tarifgestaltung zu legen.

Ein verantwortungsvoller Umgang mit den verknüpften Ressourcen unter gleichzeitiger Wahrnehmung einer gewissen volkswirtschaftlichen Verantwortung (Konjunkturpaket) war 2009 eine große Herausforderung, die auch mittelfristig weiter an Bedeutung gewinnt.

Jegliche Maßnahme zur Effizienzsteigerung in allen Kernprozessen der ASFINAG (Bau, Betrieb und Bemannung) wurde und wird mit Nachdruck verfolgt, um der Rolle der ASFINAG als verlässlichen Betreiber einer modernen Straßeninfrastruktur am hochrangigen Netz weiterhin gerecht zu werden.

1.2.1. Bemannung

Im Bereich der vollelektronischen Maut für Kfz mit über 3,5 t hzGg wurden insgesamt 584,1 Mio. (-11,5% gegenüber 2008) Mauttransaktionen verzeichnet. Mit 96% entfiel der überwiegende Anteil an Mauttransaktionen auf LKWs, der Rest wurde von Bussen und anderen Fahrzeugen über 3,5 t hzGg, wie zum Beispiel Wohnmobilen, getätigt.

Der Anteil der Direktabrechnungsschiene mit den Kunden („GO-Direkt“) konnte per 31.12. im Jahr 2009 auf 6,9% gegenüber 4,75 % im Jahr 2008 gesteigert werden.

Die Anzahl der an den Sondermautstellen abgefertigten PKWs (Kat. 1) liegt mit 33,3 Mio. um 2,0% über dem Vorjahreswert. Der Automatisierungsgrad der Passagen an den Sondermautstellen beträgt 54,1%, das bedeutet eine Erhöhung von 7,8% im Vergleich zum Vorjahr. Die Anzahl der verkauften Videomauttickets liegt bei 939.128 Stück, dies entspricht einer Steigerung von 14% gegenüber dem Vorjahr.

Der Vignettenabsatz 2009 lag bei 22.068.877 Stück. Dies entspricht einer Steigerung von 2,0% gegenüber dem Vignettenabsatz 2008.

1.2.2. Bauaktivitäten

Im Jahr 2009 stand die ASFINAG-Bautätigkeit im Spannungsfeld eines generellen Konjunkturunbruchs und darauffolgenden Konjunkturbelebungsmaßnahmen im Tiefbausektor einerseits und erschwerten finanziellen Rahmenbedingungen durch den deutlichen Rückgang der LKW-Maut-Einnahmen auf der anderen Seite.

Im Jahr 2009 befanden sich insgesamt 717 Fahrstreifenkilometer Autobahnen und Schnellstraßen in Bau. Intensiv gebaut wurde an den 2. Röhren für Tauerntunnel (A 10 Tauern Autobahn), Roppener Tunnel (A 12 Inntal Autobahn) und Pfändertunnel (A 14 Rheintal Autobahn). Noch im Dezember 2009 wurde mit der Errichtung der 2. Röhre des Bosrucktunnels (A 9 Pyhrn Autobahn) begonnen.

Die Bauarbeiten zum „Lückenschluss“ des ASFINAG-Netzes wie etwa im Zuge der S 35 (Abschnitt Stausee Zlaten – Mautstatt) oder der S 33 (Donaubrücke Traismauer) wurden 2009 weitergeführt.

Die 2009 begonnenen Generalerneuerungen Auhof - Steinhäusl (A 1 West Autobahn), Hallen – Golling (A 10 Tauern Autobahn) und Laßnitzhöhe - Graz/Ost (A 2 Süd Autobahn) wie auch die Instandsetzung und Verbreiterung Pichl – Meggenhofen (A 8 Innkreis Autobahn) werden 2010 fortgeführt. Der Bau der Einhausungen Flachau und Eben (A 10 Tauern Autobahn) sowie Innsbruck Amras (A 12 Inntal Autobahn) wurde im Jahr 2009 eingeleitet.

Das von der ASFINAG verantwortete Bauvolumen betrug im Jahr 2009 rund EUR 1 Mrd. (2008: rd. EUR 1,2 Mrd.).

1.2.3. Betriebliche & Elektromaschinelle Erhaltung, Bestandsmanagement und Verkehrsmanagement

Die Verbesserung und serviceorientierte Ausrichtung in der betrieblichen Erhaltung durch die Tochtergesellschaften wurde im Berichtszeitraum fortgesetzt. Besondere Schwerpunkte lagen in Maßnahmen zur weiteren Steigerung der Verkehrs- und Tunnelsicherheit sowie in der weiteren Verbesserung des Informationsangebots für die Verkehrsteilnehmer. Die zentralen Aufgaben der betrieblichen Erhaltung bestehen in der Abwicklung des Winterdienstes, in der Grünflächenpflege, in der Instandhaltung der Straßenausrüstung, in der Überwachung von Bauwerken und in Reinigungsarbeiten inklusive Abfallbeseitigung sowie in der Streckenkontrolle und in der Abwicklung von Notfallereignissen.

In den Servicegesellschaften betreibt die Elektromaschinelle Erhaltung nunmehr 12 Überwachungszentralen und die dazugehörigen Betriebstechnik-Einheiten. Die operativen Einheiten werden aus den zentralen Standorten Ansfelden, Wien, Graz und Innsbruck durch die Abteilungs-Services mit den Schwerpunkt-Themen Tunnelmanagement, CN.as-Koordination (Corporate Network ASFINAG), VBA-Koordination (Verkehrsbeeinflussungs-Anlagen) und Leittechnik unterstützt.

Das Bestandsmanagement vereint die Themenbereiche Erhaltungsmanagement, konzeptive Planung, Kleinbaumaßnahmen, Bauprogrammsplanung und Baustellenmanagement. Das Erhaltungsmanagementsystem (EMS) als Teil des Bestandsmanagement ist für die Kontrolle, Überwachung und Prüfung von Bau-Objekten (Brücken, Tunnel, Stützmauern, Lärmschutzwände, etc.) sowie für die Definition der daraus resultierenden Maßnahmen verantwortlich.

Verkehrsmanagement- und -informationssysteme leisten einen wesentlichen Beitrag zur optimalen Nutzung von Verkehrswegen und zur Sicherung der Mobilität. Sie sind Basis eines modernen und kundenorientierten Gesamtverkehrssystems. In der ASFINAG Verkehrssteuerung in Wien Inzersdorf erfolgt die flächendeckende Verkehrsdatenerfassung am gesamten österreichischen Autobahn- und Schnellstraßennetz. Mittels Sensoren werden Verkehrs- und Umweltdaten erfasst und in das Verkehrsmanagement- und -informationssystem eingespeist. Dort errechnen moderne Verkehrsrechner die auf den Verkehrsbeeinflussungsanlagen zu schaltenden Geschwindigkeiten. Dadurch werden Harmonisierung des Verkehrs, und damit Fahrkomfort und Sicherheit gefördert.

1.2.4. Raststationen, Liegenschaften und Sondernutzungen

Durch effiziente Bewirtschaftung von 89 Raststationen und 19 Rastplätzen in Verbindung mit einer professionellen Verwertung und Verwaltung von Liegenschaften entlang des österreichischen Autobahnen- und Schnellstraßennetzes konnten im Jahr 2009 Erlöse von insgesamt EUR 33,2 Mio. erzielt werden. Sondernutzungen von Autobahnen und Schnellstraßen (Querung und Längslegung von Leitungen aller Art wie Gas, Wasser, Strom, Kanal, Tele-

kommunikation, die Errichtung von Mobilfunkmasten, die Benutzung von Flächen für Park- und Lagerzwecke bzw. die entgeltliche Zurverfügungstellung von Flächen für Film- und Fotoaufnahmen, etc.) stellen eine weitere Einnahmequelle dar.

Das im europäischen Vergleich bereits äußerst dichte und verkehrssichere Rastanlagennetz konnte sowohl durch neue bzw. modernisierte Raststationen als auch durch zusätzliche ASFINAG-Rastplätze weiter ausgebaut werden.

Darüber hinaus ist ein rund 2.000 Grundstücke umfassender Immobilienbestand der ASFINAG zu verwerten und zu verwalten, einschließlich bundeseigener Grundstücke entlang des hochrangigen Straßennetzes. Der Schwerpunkt liegt hierbei auf der gewinnbringenden Verwertung „nicht betriebsnotwendiger“ Grundstücke.

1.2.5. Finanzierung

Die Finanzierungsprämisse der ASFINAG ist die Sicherstellung ausreichender Liquidität für die operative Umsetzung des Eigentümerauftrages. Zu diesem Auftrag zählt der Ausbau des Netzes, der nur zu einem geringen Teil aus dem operativen Cashflow finanziert werden kann und daher verantwortlich für den Aufbau des Fremdkapitals ist. Die Optimierung der Finanzierungskosten orientiert sich am operativen Grundgeschäft der ASFINAG, unter Berücksichtigung der historisch gewachsenen Struktur des ASFINAG Fremdkapitals und den Vorteilen, die sich aus der staatlichen Garantie für die Anleiheemissionen ergibt. Die Finanzierungsstrategie der ASFINAG berücksichtigt neben den erwarteten Zinskosten auch das Risikopotential bestimmter Finanzierungsformen, wobei das bilanzwirksame Risiko nach IFRS nach den Methoden Value@Risk und CashFlow@Risk geschätzt wird.

Im Geschäftsjahr 2009 setzte sich der Schuldendienst für Finanzverbindlichkeiten aus einem negativen Finanzergebnis von EUR 393,1 Mio. (2008: EUR 417,9 Mio.) und EUR 1.815,3 Mio. (2008: EUR 712,8 Mio.) Tilgungen (zu Buchwerten) zusammen.

Insgesamt wurden durch die ASFINAG im Jahr 2009 brutto langfristige Mittel in Form einer EUR 1.000 Mio. Anleihe mit 10 Jahren Laufzeit sowie einer USD 1.250 Mio. Anleihe mit einer Laufzeit von 3 Jahren aufgenommen.

Das im Jahr 2009/Anfang 2010 durchgeführte Update des ASFINAG Ratings bestätigte die Einstufung der ASFINAG in die höchste Bonitätsstufe durch die beiden größten Agenturen Moody's und Standard & Poor's.

Per 31. Dezember 2009 betrug das Eigenkapital EUR 1.962,2 Mio. (2008: EUR 1.653,7 Mio.). Die Finanzverbindlichkeiten (zu Nominalwerten ohne Gegenrechnung von Fondsmittelbestand, ohne Berücksichtigung von Zinsabgrenzungen und ohne Verbindlichkeiten aus dem Projekt PPP) betragen EUR 10.206,9 Mio. (2008: EUR 10.178,7 Mio.).

Das mit EUR 10 Mrd. veröffentlichte EMTN (European Medium Term Note)- Programm der ASFINAG wird auch in den Folgejahren Hauptquelle der langfristigen Mittelaufnahmen sein. Der geplante negative Free-Cashflow wird zusammen mit den im Jahr 2010 notwendigen Umschuldungen iHv. EUR 1.431 Mio. ein Bruttoemissionserfordernis 2010 von EUR 1.500 bis EUR 1.600 Mio. ergeben.

1.2.6. Wirtschaftliche Lage

1.2.6.1. Aktiva

	31.12.2007		31.12.2008		31.12.2009	
	TSD €	%	TSD €	%	TSD €	%
Immaterielle Vermögensgegenstände	10.823.302	91,2	11.264.191	91,1	11.863.197	91,3
Sachanlagen	457.230	3,9	477.375	3,9	452.018	3,5
Finanzanlagen	161.344	1,4	178.097	1,4	191.851	1,5
Anlagevermögen	11.441.876	96,4	11.919.663	96,4	12.507.065	96,3
Vorräte	1.429	-,	1.903	-,	1.856	-,
Forderungen aus Lieferungen/Leistungen	180.522	1,5	162.094	1,3	176.896	1,4
Übrige Forderungen	86.167	0,7	49.325	0,4	54.442	0,4
Wertpapiere	---	-,	---	-,	---	-,
Geld und Geldanlagen	64.128	0,5	135.293	1,1	154.750	1,2
Umlaufvermögen	332.245	2,8	348.615	2,8	387.944	3,0
Aktive Rechnungsabgrenzung	94.341	0,8	90.518	0,7	96.511	0,7
	11.868.463	100,0	12.358.796	100,0	12.991.520	100,0

Die immateriellen Vermögensgegenstände bilden im Wesentlichen das Fruchtgenussrecht (Neubau) am hochrangigen Straßennetz und wachsen mit den Anschaffungs- und Herstellungskosten der Infrastruktur. Der Wert des Fruchtgenussrechtes wuchs im Jahr 2009 um EUR 594 Mio. Hier ist auch der Gegenwert der Baukosten für den 2009 freigegebenen Teil der PPP-Strecke in Höhe von rd. EUR 186 Mio. enthalten.

Die beinhalteten Sachanlagen (EUR 452 Mio.) bestehen schwerpunktmäßig aus dem Zugang an Mautanlagen, der Errichtung von Verkehrsbeeinflussungsanlagen und Investitionen in die Corporate Network Infrastruktur sowie Investitionen in die IT-Infrastruktur.

Die Finanzanlagen betreffen die Beteiligungsansätze der Tochtergesellschaften und erhöhten sich im Wesentlichen durch die Erhöhung des Beteiligungsansatzes an der ASFINAG Mautservice GmbH um rd. EUR 13,5 Mio.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betreffen vor allem die Fakturierung der Vignettenverkäufe und Forderungen aus der LKW-Maut mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

Die übrigen Forderungen beziehen sich im Wesentlichen auf die Ergebnisabführungen betreffend die Tochtergesellschaften und die laufende Steuerverrechnung mit den Finanzämtern, resultierend hauptsächlich aus noch nicht abzugsfähigen Vorsteuern, Geldern unterwegs und ausständige Förderungen im Rahmen des Projektes Easyway.

1.2.6.2. Passiva

	31.12.2007		31.12.2008		31.12.2009	
	TSD €	%	TSD €	%	TSD €	%
Eigenkapital aus Innenfinanzierung	836.285	7,0	1.191.327	9,6	1.499.856	11,5
Eigenkapital aus Außenfinanzierung	462.349	3,9	462.349	3,7	462.349	3,6
Eigenkapital	1.298.634	10,9	1.653.676	13,4	1.962.205	15,1
Fremdkapital kurzfristig	1.287.010	10,8	2.202.889	17,8	1.975.215	15,2
Fremdkapital langfristig	9.209.751	77,6	8.431.638	68,2	8.980.653	69,1
Fremdkapital	10.496.760	88,4	10.634.527	86,0	10.955.868	84,3
Passive Rechnungsabgrenzung	73.069	0,6	70.592	0,6	73.447	0,6
	11.868.463	100,0	12.358.796	100,0	12.991.520	100,0

Das Eigenkapital entwickelt sich entsprechend mit dem Jahresergebnis. Aufgrund des Fristigkeitenprofils der bestehenden Verbindlichkeiten kam es durch die Finanzierungstätigkeit 2009 zu einer Verlagerung des Fremdkapitals von kurz- zu langfristig laufenden Positionen. Insgesamt wurden durch die ASFINAG im Jahr 2009 brutto langfristige Mittel in Form einer EUR 1.000 Mio. Anleihe mit 10 Jahren Laufzeit sowie einer USD 1.250 Mio. Anleihe mit einer Laufzeit von 3 Jahren aufgenommen.

Die Verbindlichkeiten beinhalten auch den Gegenwert der Baukosten für den 2009 freigegebenen Teil der PPP-Strecke in Höhe von rd. EUR 186 Mio. Im Gegenzug erhöhen sich die immateriellen Vermögensgegenstände (Fruchtgenuss) um ebendiesen Betrag. Diese Verbindlichkeit wird über die Vertragslaufzeit des Konzessionsvertrages im Wege einer Annuität mit den laufenden Zahlungen an den Konzessionär Bonaventura getilgt.

1.2.6.3. Umsatz und Ergebnis

	2007 TSD €	2008 TSD €	2009 TSD €
Umsatz	2.024.923	2.062.852	2.084.517
Abschreibungen	50.028	59.764	61.940
Betriebsergebnis	816.490	933.614	801.519
Betriebsergebnis in % vom Umsatz	40,3	45,3	38,5
Finanzergebnis	-356.157	-417.944	-393.016
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	460.333	515.670	408.503
EGT in % vom Umsatz	22,7	25,0	19,6
Jahresüberschuss	354.388	384.562	308.093
in % vom Umsatz	17,5	18,6	14,8
Bilanzgewinn/Bilanzverlust	829.967	1.185.009	1.493.102

Das Ergebnis vor Ertragssteuern (EGT) für 2009 betrug EUR 408,5 Mio. und ist damit gegenüber dem Vorjahr gesunken (EUR 515,7 Mio.). Der starke Ergebnissprung nach unten wird dadurch verursacht, dass die Erlöse aus der LKW-Maut infolge der Wirtschaftskrise um rd. 13% unter dem Vorjahreswert blieben. Leichte Erhöhungen im Bereich der PKWs (Vignette und Sondermautstellen) konnte diesen Effekt lediglich leicht dämpfen.

Die gesamten Mauterlöse haben sich 2009 um rd. EUR 130 Mio. reduziert. Die Erlöse aus der Weiterverrechnung an den Bund aus der Bautätigkeit waren höher, allerdings betrifft das

auch die korrespondierende Aufwandsposition. Der diesbezügliche Umsatzanteil hat somit keine Ergebnisauswirkung.

Das Finanzergebnis ist ein Resultat der Zinsensituation im Jahr 2009 für die variablen Komponenten. Hauptverantwortlich für das bessere Finanzergebnis ist, dass die Zinsentwicklung im Jahr 2009 sehr vorteilhaft war.

Nach Abzug der Steuern ergibt sich ein Jahresergebnis von EUR 308 Mio. (2009: EUR 385 Mio.).

1.2.6.4. Ertragsstruktur

	2007		2008		2009	
	TSD €	%	TSD €	%	TSD €	%
Sondermauterlöse	118.844	5,4	117.834	5,4	122.320	5,6
Vignettenerlöse	322.351	14,7	335.750	15,3	338.213	15,5
Erlöse aus der Weiterverr.	549.415	25,0	493.806	22,5	645.000	29,5
LKW-Mauterlöse	983.674	44,8	1.062.011	48,5	926.168	42,4
Vermietung/Verpachtung	32.434	1,5	34.930	1,6	33.928	1,6
SKD-Erlöse	18.205	0,8	18.522	0,8	18.888	0,9
Umsatzerlöse	2.024.923	92,2	2.062.852	94,2	2.084.517	95,3
Bestandsveränderungen	---	-,-	---	-,-	---	-,-
Aktivierete Eigenleistungen	---	-,-	---	-,-	---	-,-
Sonstige betriebliche Erträge	106.661	4,9	78.582	3,6	82.108	3,8
Erträge aus Abgang von AV	4.704	0,2	602	-,-	5.539	0,3
Erträge aus Auflösung Rückstellungen	37.629	1,7	13.614	0,6	5.887	0,3
Übrige sonstige betriebliche Erträge	64.328	2,9	64.366	2,9	70.682	3,2
Erträge aus Finanzinvestitionen	65.322	3,0	49.519	2,3	20.137	0,9
Außerordentliche Erträge	---	-,-	---	-,-	---	-,-
Umsatzerlöse und Erträge	2.196.907	100,0	2.190.953	100,0	2.186.761	100,0

Die Mauterlöse der ASFINAG haben sich im Berichtsjahr im Vergleich zum Vorjahr deutlich vermindert. Die dafür hauptauschlaggebende Reduktion bei der LKW-Maut ist auf den Fahrleistungsrückgang im Zuge der Wirtschaftskrise und deren Auswirkung auf den Güterverkehr zurückzuführen. Die Fahrzeugfrequenzen gingen 2009 stark zurück, sodass sie letztendlich insgesamt um 13% unter dem Niveau von 2008 blieben. Die leichte Steigerung bei der Vignette ist auf die gesetzlich festgelegte Valorisierung zurückzuführen, Sondermaut und Enforcementenerlöse stiegen moderat. Die Erlöse aus den Vermietungen und Verpachtungen blieben konstant und betreffen im Wesentlichen Raststationserlöse. Die Erlöse aus Weiterverrechnungen korrespondieren mit den Aufwendungen für den Neubau und die Erweiterung der Streckeninfrastruktur und beinhalten aber ebenfalls die Erlöse aus der Weiterverrechnung von Corporate Service Leistungen an die Töchter (Rechnungswesen, IT, etc.)

Die sonstigen übrigen Erträge betreffen fast ausschließlich den ASFINAG-Anteil an Strafgeldern auf dem Autobahnen- und Schnellstraßennetz.

Die Erträge aus Finanzinvestitionen betreffen die Ergebnisse der Tochtergesellschaften (rd. EUR 14 Mio.) und Zinserträge.

1.2.6.5. Aufwandsstruktur

	2007		2008		2009	
	TSD €	%	TSD €	%	TSD €	%
Materialaufwendungen	967.874	55,7	868.856	52,5	1.057.043	59,4
Personalaufwendungen	14.609	0,8	10.086	0,6	9.664	0,5
Abschreibungen	50.028	2,9	59.764	3,6	61.940	3,5
Sonstige betriebliche Aufwendungen	282.583	16,3	269.114	16,3	236.458	13,3
Aufwendungen aus Finanzinvestitionen	133	-,	1.624	0,1	15	-,
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	421.346	24,3	445.702	26,9	413.138	23,2
Außerordentliche Aufwendungen	---	-,	---	-,	---	-,
Aufwendungen	1.736.573	100,0	1.655.146	100,0	1.778.258	100,0

Die Materialaufwendungen lagen mit EUR 1.057 Mio. (inkl. Leistungen des Konzessionärs des PPP-Projektes) über dem Niveau des Vorjahres (EUR 869 Mio.). Allerdings ist 2009 der Teil des PPP Projektes enthalten, der 2009 für den Verkehr freigegeben wurde (rd. EUR 186 Mio.). Ebenfalls enthalten ist hier die Vergütung der Leistung der ASFINAG Tochtergesellschaften mit Ausnahme der für den Betrieb verantwortlichen Gesellschaften (Servicegesellschaften).

Die Personalaufwendungen sanken trotz der kollektivvertraglichen Steigerung aufgrund der Reduktion der Personalzahlen gegenüber 2008 (-7 Mitarbeiter).

Die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen bilden u.a. die Abgeltung der Leistungen der ASFINAG-Servicegesellschaften ab und entwickeln sich plangemäß. Diese Position ist zu einem großen Teil durch externe Faktoren, wie die Intensität des Winters und der preislichen Situation der wesentlichen Betriebsmittel wie Streusalz, elektrischer Energie, Dieselpreis etc., abhängig. Einen dämpfenden Einfluss hatte auch hier der Rückgang der Erlöse aus der LKW-Maut, da durch die reduzierten Erlöse am Brenner auch die Bemessungsgrundlage für die Querfinanzierung des Brennerbasistunnels gesunken ist.

Der Zinsaufwand ist ein Ergebnis der Zinsensituation im Jahr 2009 für die variablen Komponenten. Hauptverantwortlich für das bessere Zinsergebnis ist, dass es zu keinem maßgeblichen negativen Free Cashflow kam und die Zinsentwicklung im Jahr 2009 sehr günstig war.

1.2.6.6. Kapitalflussrechnung nach IAS 7

	2007	2008	2009
Fondsveränderungsrechnung			
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	360.332	353.675	444.542
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-547.049	-540.381	-443.277
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	245.185	257.870	18.192
Zahlungswirksame Veränderung der Fondsmittel	58.468	71.164	19.457
Anfangsbestand Geld und Geldanlagen	5.660	64.128	135.293
Endbestand der Fondsmittel	64.128	135.293	154.750

Der Cashflow aus der operativen Tätigkeit beträgt im Jahr 2009 EUR 444,5 Mio. Die Steigerung (trotz stark gesunkener LKW-Mauterlöse) gegenüber 2008 ist im Wesentlichen auf die geringen Ertragssteuervorauszahlungen 2009 (Differenz rd. EUR 100 Mio.) und auf die hohe Veränderung in den Rückstellungen 2008 zurückzuführen (Differenz rd. EUR 110 Mio. gegenüber 2008). Die Investitionstätigkeit der ASFINAG in der Höhe von EUR 443,3 Mio., ins-

besondere in die Streckeninfrastruktur (Fruchtgenuss), führt in Summe für 2009 zu einem nahezu ausgeglichenen Cashflow vor Finanzierung (Free Cashflow) von EUR +1,2 Mio.

Schwebende Geldbewegungen sind 2009 iHv. EUR 13,5 Mio. (2008 EUR 0,5 Mio.) zu nennen. Dieser Betrag ist somit im Endbestand an Fondsmittel noch nicht enthalten und findet sich als Erhöhung der Forderungen noch im Cashflow aus der operativen Tätigkeit (in Form von working capital) wieder.

Über den Cashflow aus Finanzierungstätigkeit (Mittelaufnahme in Höhe von EUR 18,2 Mio.) errechnet sich der Endbestand an Fondsmittel von EUR 155 Mio.

1.3. Finanzielle Leistungsindikatoren

1.3.1. Rentabilität

		2007	2008	2009
Umsatzrentabilität iwS (%)	= $\frac{\text{ordentliches Ergebnis vor Zinsen}}{\text{Umsatzerlöse}}$	43,54	46,60	39,44
Umsatzrentabilität ieS (%)	= $\frac{\text{Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit}}{\text{Umsatzerlöse}}$	22,73	25,00	19,62
Gesamtkapitalrentabilität (%)	= $\frac{\text{ordentliches Ergebnis vor Zinsen}}{\Phi \text{ Gesamtkapital}}$	7,60	7,94	6,49
Eigenkapitalrentabilität (%)	= $\frac{\text{Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit}}{\Phi \text{ Eigenkapital}}$	41,05	34,93	22,63

Die Rentabilitätskennzahlen spiegeln in erster Linie die Ergebnisentwicklung wider, die somit in erster Linie von den gegenüber 2008 gesunkenen Erlösen aus der LKW-Maut beeinflusst werden.

1.3.2. Vermögensstrukturkennzahlen

		2007	2008	2009
Anlagenintensität	= $\frac{\text{Anlagevermögen}}{\text{Gesamtvermögen}}$	0,96	0,96	0,96
Sachanlagenintensität	= $\frac{\text{Sachanlagevermögen}}{\text{Gesamtvermögen}}$	0,04	0,04	0,03
Investitionsdeckung	= $\frac{\text{Nettosachanlageinvestitionen}}{\text{Abschreibungen auf Sachanlagen}}$	0,98	1,39	0,64
Abschreibungsquote	= $\frac{\text{Abschreibungen auf Sachanlagen}}{\text{Ø Sachanlagevermögen zu Anschaffungskosten}}$	0,08	0,08	0,08

Das Sachanlagevermögen macht einen verschwindend geringen Anteil am Gesamtvermögen aus. Der größte Teil betrifft bei den Anlagen betrifft immaterielle Vermögensgegenstände (Fruchtgenuss). Die Relationen sind nahezu gleichbleibend.

Die Investitionsdeckung ist durch die verminderte Investitionstätigkeit in Sachanlagen während 2009 gesunken. Dies betraf insbesondere den verminderten Ausbau der Verkehrsbeflussungsanlagen durch die Neuevaluierung und -priorisierung der Projekte.

1.4. Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

1.4.1. Mitarbeiteranzahl per 31.12.

	2007	2008	2009
ASFINAG Stammpersonal	138	126	120
ASFINAG Ländermitarbeiter	0	1	1
Gesamt Mitarbeiteranzahl	138	127	121

Gegenüber 2008 sind die Mitarbeiterzahlen zum Stichtag 31.12. um 7 Mitarbeiter gesunken. Dies war einerseits durch Effizienzsteigerungen, andererseits auf Umstrukturierungen zurückzuführen.

Die Fluktuation für das Jahr 2009 betrug 12,6 %, wobei Praktikanten und Saisonkräfte in der Betrachtung der Fluktuation nicht berücksichtigt werden.

Die Ausbildung von 10 Lehrlingen bzw. die erstmalige Durchführung eines Traineeprogramms mit 5 jungen Nachwuchskräften stellen sicher, dass bereits frühzeitig Talente an das Unternehmen gebunden und entsprechend ausgebildet werden.

Im Jahr 2009 wurde besonderes Augenmerk auf ein ausgewogenes Angebot von internen und externen Schulungen gelegt, um einerseits unternehmensspezifisches Wissen im Hause weiterzugeben und somit den internen Wissenstransfer weiter zu forcieren. Andererseits konnten bei gleichbleibenden Kosten und gleicher Qualität mehr Teilnehmer geschult werden. Darüber hinaus wurde das Angebot an Führungskräftebildungen auf Teamleiter- und Vorarbeiter Ebene ausgeweitet und inhaltlich differenziert.

Um zukünftige frei werdende Schlüsselpositionen im Unternehmen rasch besetzen zu können bzw. bereits frühzeitig das erforderliche Know-How jenen Personen mitzugeben, welche Potential für weitere Karriereschritte mitbringen, wurde erstmals eine Talentekonferenz inkl. Nachfolgeplanung als Pilot durchgeführt. Im Jahr 2010 werden diese Konferenzen ASFINAG weit durchgeführt werden.

1.4.2. Streckenparameter

Die Streckenlänge des von den ASFINAG-Gesellschaften betreuten Gebietes umfasst per 31. Dezember 2009 2.135 km. Auf diesem Netz befinden sich 4.745 Brückenobjekte mit einer Gesamtlänge von rd. 300 Kilometern, Tunnelanlagen mit einer Gesamtlänge von rd. 320 Röhrenkilometern sowie Lärmschutzwände mit einer Gesamtlänge von 1.090 Kilometern.

1.4.3. Umweltbelange

Um die Auswirkungen des Straßenbaus bzw. des steigenden Verkehrsaufkommens in vertretbaren Grenzen zu halten, wurden die Investitionen in den Anrainer- und Umweltschutz in den letzten Jahren massiv ausgebaut. Derzeit fließt ein großer Anteil der Gesamtinvestitionen bei der Errichtung von Neubaustrecken in den Lärm- und Umweltschutz. Dieser wichtige Faktor soll unter Berücksichtigung ökonomischer, ökologischer und sozialer Aspekte weiter optimiert werden.

Im Jahr 2009 wurde nach dem Umgebungslärmschutzgesetz sowohl der Umgebungslärm-Aktionsplan für Bundesstraßen gemeinsam mit dem BMVIT erstellt und veröffentlicht, als auch die strategischen Umgebungslärmkarten über die Homepage des Lebensministeriums der Öffentlichkeit zugänglich gemacht (<http://www.laerminfo.at/article/archive/17904>).

Darüber hinaus wurde ein ASFINAG-Lärmkataster für das gesamte ASFINAG Streckennetz erstellt, welcher neben dem Nutzen als strategisches Planungstool auch Belastungsdaten für jeden Anrainer zur Verfügung stellt.

Im Jahr 2009 hat die ASFINAG zum Schutz der Anrainer ca. EUR 41 Mio. in die Errichtung von Lärmschutzwänden im Bestandnetz investiert. 2009 finanzierte die ASFINAG in einem Ausmaß von rd. EUR 26 Mio. Umweltentlastungsmaßnahmen im Bestandsnetz. Diese Maßnahmen werden zu einer weiteren Reduktion der schädlichen Auswirkungen des Straßenverkehrs auf die Anrainer führen.

Unter Berücksichtigung der Lärmschutzmaßnahmen an den Neubaustrecken sind insgesamt am Netz der ASFINAG somit rd. 1.090 km Lärmschutzmaßnahmen mit einer Gesamtfläche von rd. 3,4 Mio. qm² verfügbar.

Neben dem Lärmschutz werden auch laufend Maßnahmen für Boden- und Gewässerschutz, Reinigung und Aufbereitung von Tunnelwaschwasser, Recycling der Go-Boxen, Gefahrgut-Monitoring im Tunnel, Senkung des Stromverbrauches in Tunnelanlagen, effiziente Abfallentsorgung in Bereich der Park- und Rastplätze sowie zum Wildschutz entwickelt bzw. umgesetzt.

Zudem ist Umwelt- und Verfahrensmanagement eine begleitende Projektmanagementfunktion für die ASFINAG-Projekte. Dabei erfolgt eine kontinuierliche Begleitung von Projekten vom Projektstart (Vorstudie) über sämtliche erforderliche Genehmigungen (UVP, Materienrechte) bis hin zur Baufertigstellung.

1.5. Ereignisse von besonderer Bedeutung nach dem Abschlussstichtag

Nach dem Bilanzstichtag sind keine Ereignisse eingetreten, die eine Auswirkung auf den Jahresabschluss haben.

2. Bericht über die voraussichtliche Entwicklung und die Risiken des Unternehmens

2.1. Voraussichtliche Entwicklung des Unternehmens

Das Jahr 2010 hat den Schwerpunkt, weitere organisatorische Maßnahmen konsequent umzusetzen (Zusammenlegung von 3 Servicegesellschaften), zu konsolidieren, die Prozesse über den gesamten Konzern laufend zu optimieren und insbesondere die vom Eigentümer geforderten Einsparungsziele bei ungeminderter Quantität und Qualität der Leistungen zu erfüllen.

Im Zuge der Planung für 2010 wurde betreffend der Mauteinnahmen für 2010 insbesondere bei der LKW-Maut unterstellt, dass die Erlöse (abgesehen von der gesetzlich vorgesehenen Valorisierung) gegenüber 2009 nahezu gleich bleiben und somit rd. EUR 1.393 Mio. betragen. Als Planungsgrundlage wurde die Einschätzung des Managements hinterlegt, dass sich der Einbruch der Verkehrsleistung nicht fortsetzt, dass allerdings auch nicht mit einer raschen Erholung zu rechnen ist und man somit auf dem Niveau von 2009 verbleiben wird. Ein wesentlicher Punkt für die Erlösentwicklung wird die Struktur der LKW-Mauterlöse hinsichtlich der seit 1.1.2010 aktiven schadstoffabhängigen Bemautung und somit auch das Verhalten der Transportwirtschaft hinsichtlich der Aus- und Umrüstung des Fuhrparkes sein.

Das Bauprogramm ist mit rd. EUR 1,0 Mrd. geplant. Mit den laufenden Aufwendungen und dem geplanten negativen Finanzergebnis (im Wesentlichen Zinsendienst) von EUR -428 Mio. - resultierend aus der derzeitigen Zinssituation und der weiteren geplanten Nettoneuverschuldung - ergibt sich ein geplantes EGT von EUR 274 Mio., was einem Jahresüberschuss von EUR 202 Mio. entspricht.

Im Hinblick auf die Betrachtung von kostenintensiven Infrastrukturprojekten wird dem Aspekt der volkswirtschaftlichen Betrachtung von Projekten weiterhin große Bedeutung zukommen. Verhandlungen über Finanzierungsbeiträgen wie auch der effiziente Ausbau des hochrangigen Streckennetzes (im Sinne einer Prioritätenreihung von Projekten) setzen neben dem Vorliegen von betriebswirtschaftlichen Kennzahlen auch eine volkswirtschaftliche Bewertung voraus. Die Erarbeitung von (standardisierten) Nutzen-Kosten-Analysen für die Bauvorhaben bildet daher weiterhin einen thematischen Schwerpunkt des Jahres 2010.

Im Rahmen der konsequenten Umsetzung des Effizienzsteigerungsprogramms wird neben dieser volkswirtschaftlichen Betrachtung auch eine Evaluierung zahlreicher Projekte im Hinblick eines bedarfsgerechten Ausbaus des Streckennetzes der ASFINAG vorgenommen.

Die Zusammenführung der drei Servicegesellschaften wird mit dem Ziel der weiteren Effizienzsteigerung verfolgt. Am 18.2.2010 wurde der Verschmelzungsvertrag unterzeichnet und beim Firmenbuchgericht eingereicht. Mit 11.3.2010 wurde die Verschmelzung beim Firmenbuchgericht eingetragen und somit rückwirkend wirksam.

Der Hauptfokus wird weiterhin auf den Ausbau der Netzverfügbarkeit, der Verkehrssicherheit sowie der Optimierung des Services am Netz gelegt.

2.2. Wesentliche Risiken und Ungewissheiten

2.2.1. Cashflowrisiko

Nach der Pleite von Lehmann Brothers im September 2008 und der dadurch ausgelösten Krise auf den Finanzmärkten herrschte vor allem in der ersten Hälfte des Jahres 2009 weiterhin große Unsicherheit auf den Kapitalmärkten. Durch massive Interventionen der Notenbanken und Regierungen bereits 2008, aber auch im Lauf des Jahres 2009 konnte jedoch eine weitgehende Beruhigung, teilweise sogar Erholung, auf den Kapitalmärkten bewirkt werden.

Indessen schlitterte die Realwirtschaft in die tiefste Rezession seit dem 2. Weltkrieg. Der abrupte, weltweit zu beobachtende Einbruch der Exporte ab Herbst 2008 hat sich auch nach Österreich übertragen. Für das Gesamtjahr 2009 sanken die Exporte um 12,9% und im Vergleich zu früheren Aufschwüngen ist nur mit einer moderaten Beschleunigung des Exportwachstums zu rechnen.

Die Entwicklung der Finanzierungskosten ist unausweichlichen Marktrisiken - vor allem Zinsänderungsrisiken - ausgeliefert. Durch Berücksichtigung der strukturellen Marktrisiken in der Gestion der ASFINAG Finanzschuld wird versucht das Unternehmensergebnis zu stabilisieren. Die Tilgung abreifender Anleihen und der negative Cash Flow erfordern regelmäßige Umschuldungen und die Aufnahme von zusätzlichen Schulden (Nettoneuverschuldung). Aufgrund der Regelmäßigkeit mit der die ASFINAG ungefähr 10 bis 20 Prozent ihrer aushaftenden finanziellen Schulden umschuldet, ergibt sich über den Zeitverlauf automatisch eine Risikostreuung hinsichtlich der Zinsbindungen.

Der Anteil der variabel verzinsten Verbindlichkeiten im ASFINAG Verbindlichkeiten-Portfolio beträgt 26%.

Da der Bund für die finanziellen Schulden der ASFINAG haftet und das Rating des Bundes unverändert geblieben ist, resultieren die Marktwertänderungen der erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Schulden vollständig aus Änderungen von Marktbedingungen.

Das Zinsniveau lag im Jahr 2009 historisch tief, besonders allerdings im kurzfristigen Bereich, wo beispielsweise der 1-Monats-Euribor von 2,60% zu Jahresbeginn bis 0,45% zu Jahresende sank.

Die Einschätzung der kaufmännischen Risiken, die von externen Kapitalmarktschwankungen ausgehen, werden in Form der Kennzahlen Value@Risk und CashFlow@Risk errechnet und den Gremien der Gesellschaft regelmäßig berichtet.

Die Risikokennziffern der aushaftenden langfristigen ASFINAG-Finanzverbindlichkeiten (Darlehen und Anleihen inklusive Swaps) wurden per 31. Dezember 2009 mit einer Konfidenz von 95% und einer Haltedauer von 1 Jahr wie folgt eingeschätzt:

Der marktwertorientierte Value@Risk wird auf EUR 497 Mio. (2008: EUR 501 Mio.) oder 4,87% (2008: 4,92%) der langfristigen Verbindlichkeiten geschätzt, wobei der Großteil des Risikogewichtes aus den Zinsrisiken der Schulden im Euro, im nominellen Gegenwert von EUR 10.206,9 Mio. (2008: EUR 10.178,7 Mio.), resultiert. Da die ASFINAG ihre Verbindlichkeiten bis zur Fälligkeit zum Nominale behält, wird der bilanzwirksame (IFRS Betrachtung) Value@Risk auf EUR 32,4 Mio. (2008: EUR 45,5 Mio.) geschätzt.

Der CashFlow@Risk ist mit ca. EUR 91,1 Mio. durch den Anteil variabler Zinsbindungen (2009: 26,1% / 2008: 31,8%) und durch die extrem hohen und im Vergleich zu 2008 weiter stark gestiegenen Volatilitäten der kurzfristigen Zinsen im Berichtsjahr geprägt.

Die durchschnittliche Restlaufzeit der ASFINAG-Verbindlichkeiten beträgt ca. 5,10 Jahre (2008: 4,92 Jahre), die „modified duration“ beträgt 3,89 Jahre (2008: 3,72 Jahre), und die durchschnittliche Nominalverzinsung liegt bei ca. 3,69 % p.a. (2008: 4,37 % p.a.).

Vom Jahr 2010 wird ein verhaltener Konjunkturaufschwung erwartet. Die Wachstumserwartungen für 2010 und 2011 liegen in Österreich (laut Österreichischer Nationalbank) zwischen 1,2 und 1,6%. Die Bewältigung der steigenden Arbeitslosigkeit wird aber für Regierungen und Wirtschaft eine große Bewährungsprobe darstellen.

Darüber hinaus wird die steigende Verschuldung der Staaten ein Thema sein, das die Kapitalmärkte stark beschäftigen wird. Nach den massiven Ausgaben zur Ankurbelung der Wirtschaft sind Defizite und Schuldenstand der Europäischen Staaten weit über die im Vertrag von Maastricht vereinbarten Werte gestiegen. Es wird zu den größten Herausforderungen der nächsten Jahre zählen, zu den Niveaus, die vor der Krise geherrscht hatten, zurückzukehren und gleichzeitig der Wirtschaft die erforderlichen Rahmenbedingungen für gesundes Wachstum zu bieten. Die Glaubwürdigkeit der Maßnahmen der einzelnen Staaten in dieser Hinsicht wird sich in den Preisen der jeweiligen Staatsanleihen widerspiegeln.

Das Zinsniveau wird voraussichtlich im Jahr 2010 nur moderat steigen, im kurzfristigen Bereich vor allem in Abhängigkeit davon, wann und in welchem Ausmaß die Zentralbanken die Liquidität, die sie den Marktteilnehmern derzeit zur Verfügung stellen, wieder zurücknehmen.

Der Zugang zu den Kapitalmärkten und damit die Aufnahme der erforderlichen Mittel wird für die ASFINAG weiterhin gewährleistet sein, einerseits aufgrund ihrer exzellenten Reputation auf den Kapitalmärkten und eines aktiven Investoren-Marketings, andererseits den guten Fundamentaldaten Österreichs und der Staatsgarantie auf Mittelaufnahmen.

2.2.2. Liquiditätsrisiko

Die Liquiditätssteuerung der ASFINAG berücksichtigt alle operativen Erfordernisse, den Schuldendienst und die notwendigen Kapitalaufnahmen im Zusammenhang mit dem Neubauprogramm. Die Planbilanzen und Plangewinn- und -verlustrechnungen werden mit dem Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie jeweils im Vorjahr im Voraus abgestimmt und sind im Zusammenhang mit der gesetzlichen Verpflichtung des zuständigen Ministers zu sehen, für die ausreichende Liquidität der ASFINAG zu sorgen.

Das kurzfristige Liquiditätsrisiko der ASFINAG ist aufgrund der guten Bonitätseinstufung gering. Das langfristige Liquiditätsrisiko steht in direktem Zusammenhang mit der Unterstützung durch die Republik Österreich in Form von Garantien als Bürge und Zahler für Anleiheemissionen. Da die Republik Österreich auch 100prozentiger Eigentümer der ASFINAG ist, besteht vorläufig keine Sorge hinsichtlich der fristenkonformen Refinanzierung der Aktiva.

Die gegenwärtige Kapitalmarktsituation bevorzugt sogar staatsgarantierte Schuldner gegenüber allen anderen Schuldnerkategorien.

2.2.3. Konjunkturrisiko, Ausfallrisiko, Absatz- und Beschaffungsrisiko

Die Entwicklung des Güter- und Individualverkehrs war bis 2008 kontinuierlich und es traten kaum spontane Abweichungen vom langfristigen Trend auf. Die starke Steigerung im Jahr 2007 stellte sicherlich eine Ausnahmeerscheinung dar. Entgegen allen bisherigen Einschätzungen sanken die Verkehrsfrequenzen allerdings ab dem letzten Drittel des Jahres 2008 im Zuge der allgemeinen Konjunkturkrise markant ab. Dies hat deutlich gemacht, dass die Sicherung von kostendeckenden Tarifen in einem unsichereren Umfeld noch mehr an Bedeutung gewinnt.

Daher ist die Novellierung des Bundesstraßenmautgesetzes im Jahr 2007 besonders erfreulich, weil sie auf der Einnahmenseite der ASFINAG die Entwicklung des Verbraucherpreisindex berücksichtigt. Dadurch wurde ein wesentlicher, struktureller Ausgleich zu den inflationsbedingten Kostensteigerungen der operativen Ausgaben gesetzlich festgelegt und eine Absicherung des Inflationsrisikos erreicht.

Für Forderungen der ASFINAG werden Wertminderungen ausschließlich auf Basis von Einzelbetrachtungen vorgenommen, eine Wertberichtigung auf pauschaler Basis erfolgt nicht. Die Einnahmen der ASFINAG, bestehend im Wesentlichen aus der LKW-Maut (Abrechnung über Kredit- und Tankkarten) und PKW-Maut (Vertriebspartner bei Vignette und Direktinkasso bei Sondermautstellen) - sind strukturell nicht ausfallsgefährdet. Die Wertberichtigungen bewegen sich unter 1% der ausstehenden Forderungen bzw. unter 0,1% des Jahresumsatzes aus der Bemautung.

Auf der Kostenseite wurde die Situation 2008 von starken Erhöhungen in den Baupreisen beeinflusst, da die für die ASFINAG relevanten Indizes (Straßen- und Brückenbau) im Jahresvergleich um rd. 9% gestiegen sind. 2009 fand allerdings umgehend eine Korrektur dieser außerordentlich starken Steigerung statt.

2.2.4. Branchenspezifische Risiken und Regulierungsrisiken

Insbesondere aufgrund der hohen Bautätigkeiten stellen die gesetzlichen Rahmenbedingungen gerade in diesem Bereich einen starken Einflussfaktor auf die Kosten- und Kapitallsituation des Unternehmens dar. Hier sind insbesondere gesetzliche Auflagen hinsichtlich Umweltmaßnahmen zu erwähnen. Da der diesbezügliche Standard allerdings derzeit bereits im Vergleich als sehr hoch einzustufen ist, muss hier nicht mit einer maßgeblichen Verschärfung der Situation gerechnet werden.

Auf der Einnahmenseite wäre es für das Unternehmen von gravierender Bedeutung, dass auch eine Berücksichtigung der laufenden Leistungserweiterung (Netzausbau) in der Mautpreisberechnung („Mautformel“) systematisch Eingang findet.

Die Umstellung in der "Ökologisierung" der LKW-Maut (Klassifizierung der Schadstoffklassen) birgt ein gewisses systemimmanentes Risiko (Mindererlöse) betreffend die Mauttarifbemessung in sich. Hier ist die kritische Komponente, ob sich die Annahmen hinsichtlich der Mengenverteilung der Schadstoffklassen plangemäß entwickeln.

2.2.5. IT-Risiken

Zur Minimierung möglicher Risiken aus der Informationstechnologie setzen wir moderne Hardware und aktuelle Software ein. Oberstes Ziel ist die Einhaltung einer Verfügbarkeit von mehr als 99,8 % der Zentralrechner. Diese Vorgabe erlaubt lediglich Ausfälle im Gesamtausmaß von max. 17,5 Stunden pro Jahr. Erreicht wird dieses Ziel durch pro-aktive Planung hinsichtlich Hardware und Implementierung von Redundanzen betreffend getrennten Rechenzentren, Serverfunktionalitäten und Datenhaltungen.

Bei den dezentralen Geräten wird eine hohe Verfügbarkeit durch eine entsprechende Lagerhaltung an IT-Komponenten erreicht. Absolute Datensicherheit stellen wir durch redundante Datenhaltung in zwei geographisch getrennten Rechenzentren, laufende Datensicherung und Lagerung der Sicherungsdatenbestände außerhalb unseres Unternehmens in Tresorräumen bei Banken sicher. Die IT-Sicherheit wird durch Security-Checks einer regelmäßigen Kontrolle unterzogen und dadurch auf einem hohen Level gehalten.

2.2.6. Personalrisiko

Dem Risiko der Abwanderung von Fach- und Führungskräften wirken wir mit einem leistungsorientierten Vergütungssystem, attraktiven Sozialleistungen und einem breiten Aus- und Weiterbildungsprogramm entgegen.

Auf Basis der Mitarbeiterbefragung (Dezember 2008) wurden zielgerichtete Maßnahmen in allen Gesellschaften der ASFINAG gesetzt. Insgesamt wurden ca. 230 Maßnahmen gruppenweit erarbeitet, die im Laufe des Jahres 2009 sukzessive umgesetzt wurden, bzw. sich im Umsetzung befinden.

3. Bericht über die Forschung und Entwicklung

Innovative Lösungen auf Basis von Forschung und Entwicklung (F&E) leisten einen wichtigen Beitrag zur Erreichung des Ziels der ASFINAG, in den Bereichen Streckenverfügbarkeit, Information und Sicherheit zu den führenden Straßenbetreibern Europas zu zählen. Dabei gilt es die Forschung & Entwicklung bereits frühzeitig an die Bedürfnisse der späteren Nutzer auszurichten, um sowohl technisch innovative als auch wirtschaftlich vertretbare Lösungen zu erzielen.

Neben der operativen Betreuung von F&E Projekten bildeten die Fertigstellung der neuen F&E Strategie, die Installation von F&E Koordinatoren und die Implementierung einer internen F&E Plattform die zentralen Elemente im Jahr 2009.

F&E Projekt-Highlights im Jahr 2009:

- Erfolgreicher Abschluss des ersten von der ASFINAG koordinierten EU Projekts „eMOTION“, welches im 6. Europäischen Forschungsrahmenprogramm (FP 6) gefördert wurde. eMOTION hatte zum Ziel, Rahmenbedingungen für zukünftige verkehrsträgerübergreifende Echtzeit-Verkehrsinformationsdienste für Straßen- und ÖPNV-Benutzer zu schaffen.
- Erfolgreicher Abschluss des im Namen der ASECAP (European Association of tolled motorways, bridges and tunnels) geleiteten EU Projekts „CESARE IV“, welches ebenfalls im FP 6 gefördert wurde. Ziel des Projekts war die Erarbeitung wichtiger Spezifikationen für die im Oktober 2009 veröffentlichte Richtlinie zur Umsetzung eines einheitlichen Europäischen Mautdienstes.
- Umsetzung einer der ersten Teststrecken für Kooperative Systeme auf der A12 – Innentalautobahn als Teil des FP 6 Projekts COOPERS.
- Abschluss zahlreicher gemeinsam mit dem BMVIT (Straßenforschung) geförderter Forschungsprojekte und Einarbeitung der Ergebnisse in externe Richtlinien und interne Arbeitsanweisungen.
- Vorbereitung der Umsetzung der Forschungsergebnisse des national durch das BMVIT geförderten Projekts AKUT – Akustisches Tunnelmonitoring in einem Tunnel der S35 – Brucker Schnellstraße. Die Installation im Tunnel erfolgt im Frühjahr 2010. Projektdetails sollen ab Mitte 2010 als Band 2 der ASFINAG F&E Schriftenreihe publiziert werden.

4. Berichterstattung über wesentliche Merkmale des internen Kontroll- und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Gemäß § 82 AktG ist das Management dafür verantwortlich, dass ein Rechnungswesen und ein Internes Kontrollsystem (IKS) geführt werden, die den Anforderungen des Unternehmens entsprechen. Im Berichtszeitraum wurde ein umfassendes Risikomanagementprojekt abgeschlossen, das den systematischen Umgang mit Chancen und Risiken gewährleistet.

Sowohl Risikomanagement als auch das Interne Kontrollsystem umfassen alle Tochtergesellschaften mit sämtlichen für die Abschlusserstellung relevanten Prozessen. Wichtig in diesem Zusammenhang ist es zu erwähnen, dass die laufende Buchhaltung und auch sämtliche Abschlussarbeiten von einer Stelle in der Unternehmensgruppe (Abteilung Rechnungswesen und Controlling in der ASFINAG Holding) getätigt und verantwortet werden und so für eine höchstmögliche Konsistenz und Prozesssicherheit gesorgt ist.

Die Beschreibung der wesentlichen Merkmale, der Überwachung und Kontrolle des Internen Kontrollsystems (IKS) und Risikomanagementsystems (RMS), erfolgt in Anlehnung an die 5 Komponenten des COSO-Rahmenwerks¹. Diese Komponenten sind:

- Kontrollumfeld
- Risikobeurteilung
- Kontrollmaßnahmen
- Information und Kommunikation
- Überwachung

4.1. Kontrollumfeld

Die Abteilung Rechnungswesen und Controlling und die Controlling-Einheiten in den Gesellschaften dienen als betriebswirtschaftliches Kompetenzzentrum in der Unternehmensgruppe und gehen dabei nach den wirtschaftlichen Grundsätzen Wertorientierung und Ergebnissteuerung vor. Das Operative Ergebnis wird von den Gesellschaften und das Finanzierungsergebnis von der Abteilung Finanzierung verantwortet.

Der Abteilung Rechnungswesen und Controlling in der ASFINAG obliegt eine Regelungskompetenz zu allen Fragen des Controllings und Rechnungswesens zur Sicherstellung der Anwendung konzern einheitlicher methodischer Standards. Zur Unterstützung der operativen Umsetzung wurden Konzernrichtlinien, Handbücher, Leitfäden, Arbeitsanweisungen und Checklisten erstellt.

Die ASFINAG-Gruppe wird über das Konzernergebnis und daraus abgeleitete Kennzahlen gesteuert. Sie verfügt über eine detaillierte Kurz- und Mittelfristplanung, sowie eine aggregierte Langfristplanung. Ablauf, Prämissen, Detaillierung, Verantwortlichkeiten und Instrumente für die Planung werden jährlich mittels Planungshandbuch kommuniziert und mittels Planungskalender verfolgt.

¹ Das Committee of Sponsored Organisations (COSO) hat einen von der SEC (U.S. Securities and Exchange Commission) anerkannten Standard für interne Kontrollen, das COSO-Modell erstellt, das zur Beschreibung des Internen Kontrollsystems (IKS) im Lagebericht von Austrian Financial Reporting and Auditing Committee (AFRAC) empfohlen wird.

Die rollierende Planung des laufenden Jahres (Erwartungsplan) wird quartalsweise aktualisiert und konsolidiert. In der Regel wird nur die Gewinn- und Verlustrechnung rolliert und im Aufsichtsrat präsentiert. Die Budgetierung des Folgegeschäftsjahres beginnt im Mai mit der Aussendung der Prämissen und endet Mitte Oktober. Im Rahmen der Budgetierung wird gleichzeitig eine Mittelfristplanung erstellt. Diese Planung ist gemäß Artikel II § 10 ASFINAG Gesetz iVm § 10 ASFINAG Ermächtigungsgesetz 1997 und gemäß Punkt IV Abs. 2 Fruchtgenussvertrag vom 20.12.2007 dem Eigentümerversorger (BMVIT) zur Zustimmung vorzulegen.

Ein regelmäßiges Reporting berichtet dem Management über die betriebswirtschaftliche Entwicklung der ASFINAG. Begleitet werden hiermit die Prozesse der Planung, Budgetierung, Berichterstattung, Abweichungsanalysen und Zielerreichungskontrollen, der Jahresabschluss, die Quartals- und Monatsabschlüsse sowie Konsolidierungen.

Die Finanzbuchhaltung wird in SAP abgebildet. Die Bewirtschaftung des Anlagevermögens erfolgt in einem weitestgehend automatisierten Ablauf. Die Zugänge im Anlagevermögen erfolgen weitestgehend über SAP „Investitionsmaßnahmen“ (PSP-Elemente). Die Anlageninventarisierung und Abgangsmeldungen obliegen dezentral den Fachbereichen bzw. Inventarverantwortlichen, deren Aufgaben in der Inventarisierungsrichtlinie festgelegt sind.

Die Verbuchung der Banken erfolgt tagesaktuell. Kreditoren-Zahlungslisten aller in SAP geführten Gesellschaften werden zweimal wöchentlich erstellt, geprüft und durch die Finanzabteilung mittels Telebanking überwiesen. Zur Optimierung des Liquiditätsmanagements sind seit Mitte 2009 das Cash-Pooling und die Richtlinie für den Zahlungsverkehr in Kraft.

Das Rechnungswesen ist für die Prüfung, Erfassung und Zahlungsvorbereitung aller Eingangsrechnungen zuständig. In der Kreditorenbuchhaltung werden Rechnungen mit und ohne SAP-Bestellung, Zahlungsaufträge diverser Bereiche und Anzahlungsanforderungen erfasst. Auf die Kontrolle der gesetzlichen Erfordernisse, der umsatz- und körperschaftsteuerlichen Tatbestände und der internen Unterschriftenregelung wird in diesem Arbeitsbereich besonderer Wert gelegt.

Die Kundenabrechnung erfolgt über ein eigenes SAP-Mautsystem bzw. im Bereich der Liegenschaften über das Modul SAP-RE (Real Estate) mit einer Schnittstelle zum Core-SAP. Hier werden automatisiert die relevanten Buchungen bewerkstelligt bzw. die Salden in das Core-SAP übernommen. In kleiner Anzahl werden im SAP-SD (Sales & Distribution) auch weitere Geschäftsfälle (z.B. Verrechnung von Versicherungsschäden und Verrechnung von Kostenbeteiligungen) fakturiert

Die Bilanzierung der Konzerngesellschaft nach UGB und IFRS wird im Rechnungswesen in Abstimmung mit dem Konzerncontrolling ausgeführt.

Die Archivierung der Originalbelege erfolgt in einem Dokumentenmanagementsystem (DMS) mit einer Schnittstelle ins SAP. Ein allgemeines DMS für Verträge und sonstige wichtige Unterlagen ist derzeit im Auf- bzw. Ausbau.

4.2. Risikobeurteilung

Die wesentliche Aufgabe eines Risikomanagementsystems liegt in der frühzeitigen Erkennung möglicher Risiken und der Planung bzw. Veranlassung jener Maßnahmen, die nachteilige Auswirkungen negativer Entwicklungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens hintanhaltend oder zumindest begrenzen. Zentraler Bestandteil des Risikomanagementsystems ist ein Berichtssystem, mit dem die gesamtwirtschaftliche Entwicklung analysiert und deren voraussichtliche Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens bestimmt wird.

Das Berichtswesen gliedert sich in zwei wesentliche Berichtsteile: eine Risikobewertung auf Unternehmens- bzw. Abteilungsebene und eine fokussierte Managementinformation. In unterjährig stattfindenden Gesprächen wird mit jedem Geschäftsführer bzw. Abteilungsleiter das Risikopotenzial der jeweiligen Organisationseinheit diskutiert und gegebenenfalls grafisch, in Form einer Risk Map, festgehalten.

Die Abstimmung der jeweiligen prioritären TOP-Risiken pro Geschäftsbereich erfolgt 2x pro Jahr in Form eines Risiko-Komitees, Teilnehmer dabei sind Vorstand, Geschäftsführung und Risikomanager. Der Kernpunkt der Managementinformation ist ein Bericht an die Geschäftsführung und an die Aufsichtsgremien, um diesen ein möglichst umfassendes Gesamtbild der aktuellen und zukünftigen Risiken zu geben.

Weiters finden auf Unternehmens- bzw. Abteilungsebene eine Vielzahl an Risikomanagementaktivitäten statt. Beispielsweise verfügt das Treasury über EDV-gestützte Risikomanagementtools und eine standardisierte Berichterstattung an Vorstand und Aufsichtsgremien, eine explizite Risikoanalyse findet in allen großen Bauprojekten statt und eine Risikobewertung ist auch Bestandteil jedes Revisionsberichtes. Wesentliche Chancen & Risiken wurden dabei zu Themenbereichen, so genannten Risiko-Clustern, zusammengefasst.

Folgende Risiko-Cluster wurden im Zuge des abgeschlossenen Risikomanagement-Projektes identifiziert:

- Finanzierung (z.B. Zinssatzschwankungen, Erlösrückgang)
- Beschaffung (z.B. witterungsabhängiger Salzverbrauch, Energiekosten)
- Personal (z.B. Fachkräftemangel in der Zukunft,)
- Prozesse (z.B. Schnittstellenthemen)
- Recht & Haftung (z.B. nachteilige Veränderung relevanter Gesetze)
- Service, Qualität & Reputation (z.B. Streckenverfügbarkeit, Standards)
- Technische Ressourcen (z.B. IT-Infrastruktur, Mautgantries)
- Verkehrsteilnehmer/-geschehen (z.B. Massenkarambolage)
- Projektrisiken (z.B. konkrete Planungs-/Bauprojekte)

Die ASFINAG versteht sich grundsätzlich als ein risikoaverses Unternehmen, wobei ein aktiver Umgang mit den identifizierten Risiken gepflegt wird. Risikoinformationen stellen im Unternehmen eine wesentliche Entscheidungsgrundlage für das Management dar. Die Risikobeurteilung ist auch Grundlage für das Interne Kontrollsystem, dessen operativer Fokus auf organisatorischen Richtlinien und Regelungen, Kontrollmechanismen und einer definierten Prozessverantwortung liegt.

Im Zusammenspiel werden daher damit unterstützt und gesichert:

- die ordnungsgemäße Geschäftsführung
- die Einhaltung der Geschäftspolitik
- die Einhaltung gesetzlicher und sonstiger rechtlicher Grundlagen (Compliance)
- die Einhaltung vorgegebener Ziele
- die Vermögenswerte der Organisation

Die ASFINAG versteht einen offenen Umgang mit Chancen und Risiken als wesentlichen Erfolgsfaktor. Die Dokumentation dieser Chancen und Risiken sowie der ergriffenen Maßnahmen sind Grundlage für ein weiterführendes Wissensmanagement. Auf eine Verzahnung mit Revision und Qualitätsmanagement wird über gegenseitig abgestimmte Auditpläne und den Austausch risikorelevanter Ergebnisse großer Wert gelegt.

4.3. Kontrollmaßnahmen

Unterstützt wird das Risikomanagementsystem durch ein System der internen Kontrolle, das durch die allgemeinen Grundsätze des Vier-Augen-Prinzips, der Funktionstrennung und der Vorgabe von Richtlinien für bestimmte Maßnahmen gekennzeichnet ist.

Damit das IKS regelmäßig auf seine Angemessenheit evaluiert werden kann und damit überwachbar wird, dass regelmäßige Kontrollaktivitäten nachweislich erbracht werden, wurden die Ist-Prozesse erhoben und mit den Prozessablaufdiagrammen mittels der Software „Adonis“ auf einer Prozesslandkarte zur Verfügung gestellt. Weiters wurde dies durch Freigabe- und Kontrollschritte angereichert.

Im Rahmen des Prozessmanagements werden regelmäßig alle Process Owner zur Überprüfung und Aktualisierung ihrer Prozesse aufgefordert. Die Kontrollschritte sind definiert und die Art der Dokumentation festgelegt. Es finden laufend Reviews zur Sicherstellung der Aktualität und Angemessenheit der Prozesse statt. Bei Bedarf werden die Prozesse oder die darauf basierenden Abläufe angepasst. Weiters werden die Prozesse laufend vom Qualitätsmanagement (QM) auditiert und dementsprechend auf ihre Zweckmäßigkeit bzw. Einhaltung überprüft.

Darüber hinaus sichert die interne Revision eine fortlaufende Überprüfung in Teilbereichen im Rahmen ihrer Prüfungsaufträge - das IKS ist ein wesentliches Ziel in nahezu jeder Prüfung. Es werden auch explizite IKS-Prüfungen durchgeführt. Dies geschieht – insbesondere im Bereich der rechnungslegungsrelevanten Prozesse – regelmäßig durch Hinzuziehung externer Experten, um hier ein höchstmögliches Maß an Qualität zu erreichen. Auf Basis der Ergebnisse werden Maßnahmen vereinbart, deren Umsetzung von der internen Revision entsprechend gemonitort und damit letztendlich sichergestellt werden.

Wesentliche Elemente zur Risikosteuerung und Kontrolle in der Rechnungslegung sind die klare Zuordnung von Verantwortlichkeiten und Kontrollen bei der Abschlusserstellung, transparente Vorgaben mittels Richtlinien, Handbüchern, Leitfäden und Checklisten zur Bilanzierung und Abschlusserstellung und angemessene Zugriffsregelungen in den abschlussrelevanten EDV-Systemen. Das Vier-Augen-Prinzip und die Funktionstrennung sind auch bei den Rechnungslegungsprozessen wichtige Kontrollprinzipien.

Um Strukturen, Rollen, Funktionen und Prozesse klar festzulegen, liegt in der ASFINAG ein ausgeprägtes Regelungssystem vor, das aus Richtlinien, Handbüchern, Leitfäden und Arbeitsanweisungen besteht. Die Abteilung Qualitätsmanagement sorgt dafür, dass die Rege-

lungen durch einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess aktuell sind und auf das notwendige Ausmaß beschränkt bleiben.

Als anzuwendende Regelungen den Rechnungslegungsprozess betreffend können angeführt werden: Unterschriftenregelung, Planungsprämissen, Cash-Pooling, Planungshandbuch, Bilanzierungshandbuch, Organisationshandbuch, Regelungen zur Kassaführung, Regelungen zum Zahlungsverkehr, Risikomanagement, Standortverrechnung (ILV), Regelungen zu Stammdaten, Wirtschaftlichkeitsbeurteilungen, Inventarisierungsrichtlinie, etc.

Zusätzlich anzuführen ist die Treasury Richtlinie, die die Grundsätze und Ziele des Risikomanagements für die Finanzierung erfasst. Hier wird die Risikopolitik betreffend den Umgang mit Marktrisiken (Zinsen, Preise, Wechselkurse), Liquiditätsrisiko und Kontrahentenrisiko sowie das diesbezügliche Limitwesen und die Erfolgsbewertung geregelt.

4.4. Information und Kommunikation

Aus den Controlling-Abteilungen der einzelnen Gesellschaften ergehen Monats- und Quartalsberichte an die Geschäftsführer sowie durch das Konzerncontrolling aggregiert an den Konzernvorstand. Die Berichte enthalten die Gewinn- und Verlustrechnung nach IFRS (allerdings nicht vollumfänglich) auf Basis Year to Date (YtD) und Jahressicht im Vergleich zum Vorjahr und Budget mit Abweichungsanalysen, ergänzt um Kennzahlen und ein Management Summary. Quartalsweise wird auch die aktualisierte Erwartungsplanung in derselben Form berichtet.

Das quartalsweise externe Berichtswesen an den Aufsichtsrat entspricht, den Rechnungslegungsprozess betreffend, im Kern der internen Quartalsberichterstattung und im 4. Quartal ist der Bericht des Vorstandes über das Jahresbudget, einschließlich Finanz- und Liquiditätsplan, Personalplan und Investitionsplan enthalten.

Das Finanzmanagement berichtet neben Liquidität und Finanzverbindlichkeiten über die Rahmenbedingungen bei Wechselkursen und Zinsen, über Tilgungsvorschau und Veranlagungsperformance sowie über Risikomonitoring Finanzierung.

4.5. Überwachung

Die interne Revision, organisatorisch als Abteilung direkt dem Vorstand unterstellt, überwacht die Betriebs- und Geschäftsprozesse sowie das Interne Kontrollsystem. Die Prüfungen erfolgen nach dem vom Vorstand verabschiedeten Revisionsprogramm, ergänzt um Kurz- und Sonderprüfungen. Die Revisionsberichte sprechen Empfehlungen und Maßnahmen aus, die nach Umsetzungsbeauftragung durch den Konzernvorstand einem Follow-Up unterzogen werden.

Besonderer Fokus der internen Revision ist die Sicherstellung aller betrieblicher Abläufe in Einklang mit den konzernweiten Richtlinien und Regelungen, aber auch mit den Satzungen oder den Gesellschaftsverträgen der einzelnen Gesellschaften sowie mit den geltenden Gesetzen. Darüber hinaus werden die Thematiken der Aufgaben- und der Funktionstrennung sowie die Einhaltung des Vier-Augen-Prinzips fokussiert. Die interne Revision überprüft speziell auch beim Einsatz von Informationstechnologien, ob entsprechende Berechtigungssysteme oder zusätzliche Kontrollen in dokumentierter Form vorliegen.

Mit Abschluss des Berichtsjahres waren die wesentlichen rechnungslegungsbezogenen Prozesse geprüft und es wurden keine Risiken festgestellt, denen nicht in adäquater Art und Weise begegnet wird. Bei festgestelltem Änderungsbedarf wurden die vereinbarten Maßnahmen umgesetzt bzw. ist die Umsetzung definiert und in Planung.

Die Prüfungstätigkeit der internen Revision erfolgt unabhängig nach internationalen Standards für die berufliche Praxis und unter Wahrung der Rechtschaffenheit, Objektivität, Vertraulichkeit und Fachkompetenz.

Wien, am 14. April 2010

Der Vorstand



Dipl. Ing. Alois Schedl



Dr. Klaus Schierhackl